

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach ankündigendem Tarif, Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die Dotation der ungarischen Bankplätze.

B u d a p e s t, 20. April.

Der großartige Umschwung in den Kreditverhältnissen, der fast unmittelbar nach Aktivierung der auf die österreichisch-ungarische Bank bezüglichen Vereinbarung eingetreten war und auch heute noch andauert, scheint hinsichtlich jener Garantien, welche zur Befriedigung des legitimen Kreditbedarfes notwendig sind, in den maßgebenden Kreisen eine gewisse Sorglosigkeit erzeugt zu haben. Nur so können wir uns die neueste Meldung erklären, wonach die Gesamtdotation des ungarischen Eskompte- und Darlehensgeschäftes der Bank mit fünfzig Millionen Gulden fixirt würde. Wohl wird diese Summe euphemistisch als Minimaldotations bezeichnet und sie wäre, juristisch betrachtet, allerdings eine solche. Durch diesen Ausdruck jedoch und durch den Hinweis auf den selbstverständlichen Umstand, daß ja die Fixirung einer solchen Minimalziffer eine höhere Dotation der ungarischen Bankplätze nicht ausschließt, dürfen wir uns nicht irre führen lassen. Praktisch und theoretisch steht die Frage so: bedarf Ungarn überhaupt einer Garantie, daß in solchen Zeiten, wo die Kreditbedürfnisse die höchste Anspannung der Kräfte seitens der Bankleitung erheischen, das ungarische Geschäft nicht stiefmütterlich behandelt werden wird und daß gerade in Momenten, wo wir auf das thatkräftige Eingreifen des großen Central-Institutes das größte Gewicht legen müßten, den hiesigen Bankplätzen nicht Summen entzogen werden, um mit Hilfe derselben die österreichischen Bankplätze reichlicher dotiren zu können?

Wird diese Frage bejaht, so muß Ungarn unbedingt eine größere Minimaldotations fordern, als ihm nach der neuesten Meldung zugebach ist; wird sie verneint, so ist es überhaupt unnötig, irgend eine Summe zu fixiren. In normalen Zeiten und noch mehr in solchen, wo auf dem Geldmarkte außerordentlicher Ueberfluß an Baarmitteln herrscht, ist die Garantie, von welcher wir sprechen, überhaupt nicht nötig. Vor acht Jahren, als zwischen den beiden Regierungen der gegenwärtig gültige Vertrag bezüg-

lich der Bank abgeschlossen wurde, war man der Ansicht, daß Ungarn in Bezug auf die Summe der ihm zur Verfügung zu stellenden Baarmittel allerdings einer Bürgschaft bedürfe. Deshalb hat man damals die Ziffer von 50 Millionen als Minimaldotation der Budapester Hauptanstalt festgestellt, eine Ziffer, welche um beiläufig achtzehn Millionen Gulden größer war, als die thatsächlich durch die ungarischen Geschäfte in Anspruch genommene Summe. Daß diese damals ziemlich hoch erscheinende Dotation schon nach wenigen Jahren nicht ausreichen würde, das konnte man im Jahre 1878 nicht wissen; daß man aber um einen so bedeutenden Betrag über das Bedürfnis der früheren Jahre hinausging, das war ein Zeichen der ernstesten Absicht, die volkswirtschaftlichen Interessen des Landes gegen schlimme Eventualitäten sicherzustellen. Die Praxis der österreichisch-ungarischen Bank hat denn auch bewiesen, daß in der Oberleitung dieser Anstalt das alte Mißtrauen gegen Ungarn geschwunden ist. Doch haben jene periodisch eingetretenen Konstellationen einer vorübergehenden Geldknappheit, welche wir auch in den vergangenen Jahren zu verzeichnen hatten, den aufmerksamen Beobachter der wirtschaftlichen Zustände daran gemahnt, daß Ungarn gewisser Garantien hinsichtlich der ihm zur Verfügung stehenden Dotation jedenfalls bedarf. Der Dualismus in der Leitung der österreichisch-ungarischen Bank besteht ja doch nur formell. Wer vor offenkundigen Thatsachen die Augen nicht verschließen will, der wird sich auch keiner Täuschung darüber hingeben, daß in der Leitung dieses großen Institutes dem österreichischen Einflusse die Präponderanz gesichert ist. Dies ist so sehr der Fall, daß man kühn behaupten kann, dieser Einfluß dominiere in allen wesentlichen Fragen absolut und finde, von den eigenen Geschäftszweigen der Bank abgesehen, bloß in statutarischen und legislatorischen Verfügungen eine wirksame Grenze. Hätte in den Jahren 1882 und 1883 die Geldknappheit größere Dimensionen angenommen, so hätte Ungarn wahrscheinlich die Erfahrung machen müssen, daß die Zuzicherung selbst der damals schon ungenügenden 50 Millionen eine Wohlthat gewesen. Es liegt ja in der Natur des Geschäftes, daß einigermaßen größere Restriktionen desselben nicht sofort, sondern nur in einem Zeit-

raume von mehreren Monaten durchgeführt werden können, da doch schon die Fälligkeitstermine einer sofortigen Einschränkung unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg legen würden. Die stiefmütterliche Behandlung eines Platzes oder einer Gruppe von Bankplätzen würde übrigens selbst in kritischen Zeiten nicht so sehr in der Verminderung der diesem Platz oder dieser Gruppe von Plätzen zugewiesenen Beträge, als vielmehr in der Borenthaltung weiterer Baarmittel praktischen Ausdruck finden. Und wir fragen jeden Unbefangenen, ob in Tagen einer ersten Kreditkrise, wo der Generalrath und dessen einzelne Mitglieder Alles aufbieten müßten, um von dem ihnen doch zunächst liegenden Wiener Platz Komplikationen abzuwenden, von den herrschenden Elementen der Bank erwartet werden kann, daß sie bezüglich der ungarischen Bankplätze anderen, als aus dem unmittelbaren Geschäftsinteresse der Bank fließenden Erwägungen Raum geben würden?

Wenn es einerseits wahr ist, daß die Bank, um ihrem volkswirtschaftlichen Berufe jederzeit gewachsen zu sein, die Erweiterung der Grenzen der bloß bankmäßig gedeckten Zettelmission anstreben muß — wie dies thatsächlich der Fall ist — so ist es gewiß nur billig und gerecht, daß auch für Ungarn eine Normaldotations festgestellt werde, welche in kritischen Zeiten einige Sicherheit bietet. Wenn man im Jahre 1878, bei einem thatsächlichen Stande des ungarischen Eskompte- und Darlehensgeschäftes von 30—32 Millionen, vorsichtig und billig genug war, Ungarn eine Dotation von 50 Millionen zu gewährleisten, so sollte man gewiß auch heute, bei einer thatsächlichen Dotation von 60 Millionen, eine ähnliche Vorsicht und Billigkeit walten lassen. Die Festhaltung eines hoch bemessenen Kontingentes wäre, wir geben dies zu, gerade in Zeiten, wo die Bank auf die volle Ausnützung ihrer Mittel angewiesen ist, mit technischen Schwierigkeiten verbunden. Diese könnten aber überwunden werden, wenn man einerseits die Minimaldotation nicht in einer konkreten Ziffer, sondern in Form einer Quote ausdrücken, andererseits bei Berechnung dieser Quote den Jahresdurchschnitt zur Basis nehmen würde. Ehe die ungarische Regierung einwilligt, die Dotation Ungarns mit der lächerlich kleinen Ziffer von 50 Millionen zu accep-

Die Urquellen der Bibel.

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal.“)

Ein eigenthümliches Gefühl erfaßt uns, wenn wir an jene fernem dunklen Zeiten denken, in welchen das Buch entstanden, dessen Geltung so viele Wandlungen der Civilisation überdauert, das wir von frommen Kindertagen her als Ausdruck der göttlichen Offenbarung zu betrachten gewohnt sind. Wenn auch längst Erklärer und Erläuterer der Bibel ein Fünftel Kritik mit unterlaufen ließen, so thaten sie's doch mit scheuer Furcht und mit der Empfindung etwa, wie Faust, der zu den Müttern hinabsteigen will und von Mephisto die Aufklärung erhält: „Göttinnen thronen hehr in Einsamkeit. Um sie kein Ort, noch weniger eine Zeit; Von ihnen sprechen ist Verleugerei. Die Mütter sind es.“ So erhaben und unerreichbar waren auch die Urquellen der Bibel, bis auf unsere Zeit. Erst seit den Ausgrabungen in Ninive und Babylon, welche uns auf den berühmten Siegel-Inschriften eine mit der biblischen fast analoge Darstellung der Schöpfungsgeschichte enthüllt haben, konnte man an eine wissenschaftlich ernste Kritik der Bibel schreiten und heute sind die grundlegenden Prinzipien derselben festgesetzt. Die deutsche Wissenschaft hat das Verdienst, die Bahnen dieser Kritik angelegt zu haben. Den gelehrten Pionieren schloß sich nun Ernst Renan an, der kritischen Sinn mit tiefer Poesie vereinigt. In einer jüngst im er dem Titel „Les origines de la Bible“ erschienenen Studie entwickelt der berühmte Verfasser des „Leben Jesu“ seine hochinteressanten Anschauungen über das Entstehen der Bibel und wir glauben eine dankenswerthe Aufgabe zu erfüllen, indem wir die Hauptzüge dieser Studie hier wiedergeben.

Nicht weniger als ein Jahrtausend dauerte es, bis das Werk, das wir unter dem Namen der hebräischen Bibel kennen, vollendet war. Die ersten Anfänge fallen ungefähr in die Homer'sche Zeit, tausend Jahre vor Christi Geburt, der Schluß kurz vor Christi Geburt.

Die ersten Anfänge tragen das Gepräge eines heidnischen Mythos an sich, die aus der letzten Zeit stammenden Theile sind schon mit der Tendenz des unversälichten Monothismus und der theokratischen Staatsform geschrieben. Wie aber gestaltete sich aus diesen verschiedenen Quellen jenes Buch, das als Buch der Bücher verehrt wird, welches waren die frühesten Dokumente und wer hat die definitive Redaction durchgeführt? Auf all diese Fragen gibt uns Renan's Studie in interessantester Weise Aufschluß oder doch annähernde Erläuterungen. Vor Allem berichtigt er einen Irrthum, dessen Aufrechterhaltung von vornherein alle Kritik unmöglich machen muß. Er weist nämlich nach, daß es eine unhaltbare Annahme sei, den sogenannten Pentateuch, d. h. die fünf Bücher, welche die Schöpfungsgeschichte, den Auszug aus Egypten, die Priestergeetze, die Zählung des Volkes und die allgemeine Rekapitulation enthalten, mit dem Tode Moses schließen zu lassen, da es sich auf den ersten Blick zeige, daß das einheitliche Werk bis zum Tode Josua's reiche. Man mußte demnach von einem Hexateuch — von sechs Büchern — sprechen, die wir in der gegenwärtigen Gestalt einer Redaction zu verdanken haben.

Zwei verschiedene Quellen vereinigten sich zu dem heiligen Strome der Bibel, doch läßt die Mischung noch die ursprünglichen Quellen getrennt erkennen, so wie man im Meere noch weit von der Mündung eines Stromes die besondere Eigenheit seines Wassers bemerkt. Es sind nämlich zwei Texte der Bibel ganz getrennt von einander, ganz selbstständig entstanden und diese beiden wurden dann zu einem Werke verschmolzen. Die wissenschaftliche Kritik bezeichnet diese beiden Texte als jehovistische und elohistische, gemeint ist darunter der Text des Reiches Israel und der des Reiches Juda. Nach Renan's Ansicht war es das nördliche Reich Israel, welches den Prophetismus, welches Moses und die heilige Geschichte, die ersten Keime der Thora geschaffen hat. Der Autor dieses jehovistischen Textes war ein

Mann von ungewöhnlicher poetischer Begabung, ein Feuergeist, dem noch dazu die bei den Stämmen Israels heimischen mündlichen Traditionen aus den allerältesten Zeiten als Quellen zur Verfügung standen. Da war das uralte Buch der Legenden, und das Buch der Kriege Josua's (Jehovah's), an die sich eine Reihe mündlicher Sagen angeschlossen. Dort bei den nördlichen Stämmen entwickelte sich der religiöse Sinn, der poetische Mythos freier als in Jerusalem, wo schon durch den Bestand des Tempels, durch die konzentrierte Priesterherrschaft diese freiere Entwicklung behindert war. Die Redaction des Nordens war die frühere und weit mehr originale als die des Südens. Sie konnte schon deshalb früher erfolgen, weil in dem erwähnten Buch der Legenden ein erster Entwurf der Schöpfungsgeschichte und der Patriarchenzeit enthalten war. Den nahm der nordische Verfasser auch zur Grundlage, nur daß er seine poetische und pessimistisch-philosophische Auffassung hineinlegte und der Entstehungsgeschichte der Menschheit einen tief pessimistischen Zug verlieh, indem er die ganze Entwicklung derselben auf die Sünde, auf das Streben zum Bösen stellte. Man muß ihn aber auch einen Religionschöpfer allerersten Ranges nennen. Die Darstellung der Schöpfung, die Schilderung des Gartens Eden, die Erschaffung des Weibes und des Sündenfalles müssen als sein eigenstes Werk betrachtet werden. Die Konzeption des Menschen, als eines Wesens, das nichts vom Tode, von der Arbeit und dem Schmerze weiß, muß uns durch ihre Kühnheit in Erstaunen setzen. Der jehovistische Autor des Bibeltextes war ein Prophet und zwar einer der größten. Mit der Vollendung seines Buches kann man die Geburt des Judenthums, Christenthums und Islams als erfolgt betrachten. Die alten monotheistischen Instinkte der nomadischen Semiten sind dadurch zu einer bestimmten Religion gereift. Den Namen dieses großen Mannes hat keine Tradition für uns aufbewahrt, auch die genaue Bestimmung der Zeit verjucht man vergeblich, es geht damit, wie mit den

Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten.

tiren, sollte sie doch den Versuch machen, auf dem angebotenen Wege die nötigen Garantien, deren Mangel sich einmal bitter rächen könnte, zu erlangen. Verträge werden niemals für normale Zeiten, sondern immer für schlimme Fälle gemacht. Die von Ungarn wirklich in Anspruch genommenen Summen im Eskompte- und Darlehensgeschäfte betragen in den letzten vier Jahren annähernd 30 Prozent der Gesamtsumme, welche diesen Zweigen zugewiesen war. Es scheint uns demnach, daß die beste Lösung die wäre, wenn man einfach den Quotenschlüssel auch auf die Bankdotation anwenden würde.

Budapest, 20. April.

* Wie aus Wien telegraphirt wird, hat heute Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Angelegenheit der Vertragsverhandlungen mit Rumänien eine zweite Vorbesprechung und von 1 bis 5 Uhr Nachmittags die erste formelle Sitzung unter Vorsitz des Sektionschefs Szögyény im äußeren Amte stattgefunden. In dieser Sitzung, der in Vertretung der rumänischen Regierung die Bevollmächtigten Minister Pheredy und Sektionschef Ghika, seitens unseres Ministeriums des Aeußern noch Sektionsrath Baron Glanz, seitens der österreichischen Regierung Sektionsrath Baron Kalchberg und Ministerialsekretär Stibral und in Vertretung des ungarischen Ministeriums Staatssekretär Matkovic und Sektionsrath Mihalicz bewohnten, wurden die gesamtprinzipiellen Fragen, welche für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Rumänien von Wichtigkeit sind, in Erörterung gezogen. Die Vertreter der österreichischen und der ungarischen Regierung haben schon heute im Verlaufe der Beratungen ganz offen, ohne Rückhalt, die Grenze bezeichnet, bis zu welcher die Monarchie bei Abschluß eines Handelsvertrages zu gehen genehm und bereit sei, falls Rumänien die Forderungen, welche unsererseits gestellt werden, acceptirt. Nachdem den rumänischen Vertretern nunmehr alle Propositionen unserer Regierung bekannt sind und dieselben wissen, welche Konzessionen unsere Monarchie Rumänien machen will, ist die rumänische Regierung in der Lage, in Angelegenheit des Vertrages eine entscheidende Aeußerung zu machen. Heute haben die Vertreter Rumäniens noch keine Erklärung abgegeben, welche die Fortsetzung der Verhandlungen sichern würde; nachdem aber alle Fragen prinzipieller Natur heute vollständig durchberathen wurden, findet morgen für jezt jedenfalls die Schlussverhandlung statt, in welcher von den rumänischen Vertretern eventuell eine Erklärung zu erwarten ist und das Protokoll in der heutigen Sitzung authentizirt wird.

Ausland.

Budapest, 20. Apr

Zur Tagesgeschichte.

Die griechische Frage geht ihrer Lösung entgegen. Der russische Gesandte in Athen und der russische Botschafter in Konstantinopel sind nach Livadia berufen worden, um dem Czaren Aufschlüsse über die Lage zu ertheilen. Andererseits hat das englische Kabinet den Vertretern einiger Großmächte eingehende Vorschläge zum Behufe eines gemeinsamen Vorgehens gegen Griechenland unterbreitet. Danach sollen die Vertreter der Mächte in Athen an die griechische Regierung die förmliche Auf-

forderung richten, innerhalb acht Tagen abzurufen, und wenn dies geschehen, es den Gesandten anzuzeigen. Gleichzeitig soll jede Macht aus der Subduboch ein Kriegsschiff nach dem Piräus entsenden. Falls die griechische Regierung die Aufforderung ablehnt oder die erbetene Anzeige nicht erstattet, sollen die Gesandten ihre Pässe fordern und sich auf die Kriegsschiffe zurückziehen. Zu gleicher Zeit würden dann alle griechischen Häfen an der Ostküste und dem Busen von Korinth in den Blokadezustand seitens der Geschwader der vereinigten Mächte verjezt und die Häfen dadurch von jedem Verkehr mit den griechischen Schiffen abgeschnitten werden. Alle griechischen Schiffe, auch die Handelschiffe, welche den Blokadezustand zu brechen versuchen sollten, würden aufgebracht werden. — In Londoner unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Mehrzahl der Mächte, so weit sie Geschwader in der Subduboch haben, dem englischen Vorschlage zustimmen werden. Zweifel herrscht allein über die Haltung der russischen Regierung, doch ist man geneigt, anzunehmen, daß dieselbe sich der Aufforderung und der Blokade schon aus dem Grunde anschließen werde, um diesen Schritten der Mächte den ausschließlichen demonstrativen Charakter zu bewahren.

Die Londoner Morgenblätter melden, Hartington werde die Verwerfung der irischen Home-Rule-Bill beantragen.

Das englische Unterhaus erledigte die Spezialdebatte der schottischen Kleinbauern-Bill und vertagte sich bis 3. Mai.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. April.

* Die Kanalisation von Budapest. Ohne gute Kanalisation keine gesunde Stadt. Die großen englischen Städte haben trotz des Pauperismus in der Arbeiterklasse ihre günstigen sanitären Zustände dem eminenten Kanalisationssystem zu verdanken. Daß Budapest — wie es noch vor einem Jahrzehnt genannt wurde — längst aufgehört hat, „die ungehündeste Stadt Europa's“ zu sein, ist nicht zahlreichen anderen Verbesserungen auf dem Gebiete des Sanitätswesens nicht in letzter Reihe den Fortschritten unserer Kanalisation zuzuschreiben. Von unseren Kanälen sind circa 70 Prozent neu. Trotzdem entsprechen dieselben weder in ihrer Anlage, noch in ihrer Zahl und Ausdehnung den Anforderungen einer sich rapid entwickelnden Großstadt, und um diesem Uebelstande abzuwehren, werden bekanntlich seit Jahr und Tag Verhandlungen betreffs der sogenannten allgemeinen Kanalisation der Hauptstadt gepflogen, für welche auch sowohl im großen Ansehen, als in der schwebenden Schuldsummen in verschiedener Höhe präliminirt wurden. Das Material ist nunmehr reif zur Vorlage an die große Kommission. Heute hat das in dieser Angelegenheit entsendete technische Subkomité seine seit Wochen im Zuge befindlichen Beratungen beendet und es erübrigen nur mehr die sanitären Dispositionen betreffs der Schwemmung und der Ventilation der neuen Kanäle. Es wird die Bevölkerung der Hauptstadt zweifellos interessieren, zu erfahren, welches die Grundzüge des Projektes sind, wie es nunmehr aus den Beratungen des technischen Komités als sprach- und beschlußreif hervorgegangen ist. An dem ursprünglich von der Kommune zur Durchführung acceptirten Lechner'schen Projekte wurden, unter besonderer Berücksichtigung der vom hauptstädtischen Ingenieur Otto Martini

gemachten Vorschläge, im Einvernehmen mit den sachverständigen Professoren mannigfache Aenderungen vorgenommen. Die „allgemeine Kanalisation“ wird eigentlich nur in der Anlage von zwei Hauptrezipienten und einem Sammellkanal bestehen. Das leitende Prinzip der neuen Kanalisation ist: die Evakuation von der Donau vollkommen unabhängig zu machen. Bei unserem gegenwärtigen Kanalisationssystem sind die Regen- und Regenwasser, die Fäkalstoffe etc. etc. in den Kanälen zumeist in gleicher Höhe mit dem Wasserstande der Donau. Sie stagniren in Folge dessen, gehen in Gährung über, verpesten häufig den Boden und erzeugen allerlei Miasmen, welche ihrerseits wieder die Grundursache vieler Krankheiten sind. All diese Uebelstände sind nach dem neuen Kanalisationssystem vermieden. Die Rezipienten und der Sammellkanal, welche die Flüssigkeiten aus allen Kanälen der Hauptstadt aufnehmen, haben einen solch' kolossalen Fassungsraum und liegen so tief, daß sie, ganz unabhängig von der Donau, parallel mit dem Strome, die Ableitung selbstständig besorgen, worauf ihr Inhalt im Süden der Hauptstadt in künstlicher Weise theils in die Donau, theils in den Sorokfärer Donauarm entleert werden. Eine Stauung in den Kanälen ist absolut undenkbar und selbst bei heftigstem Hagregen und katastrophalartigem Zuflusse der Gewässer kann die vollständige Evakuation binnen fünf Viertelstunden erfolgen. Was nun die Anlage selbst betrifft, so wird der eine Hauptrezipient am Neupester Dui, ungefähr bei der Victoriamühle, beginnen und sodann, parallel mit der Donau, den Franz Josephsplatz und den Corso unterminirend, bis zum Borárosplatz laufen. Er beginnt ziemlich hoch, mit einer 2.94 Meter über dem Nullpunkt der Donau liegenden Sohle, und fällt immer mehr ab, so daß beim Borárosplatz der Sohlenstand nur mehr 1.23 Meter über Null beträgt; gleichzeitig wird der Fassungsraum immer größer; so daß das Profil (Durchmesser) von 3 bis 4 Meter sich erweitert. Der zweite Hauptrezipient durchzieht die große Ringstraße und mündet ebenfalls beim Borárosplatz. Die beiden Hauptrezipienten werden durch einen Kanal in der Gewerfabrikstraße mit einander verbunden und laufen nach ihrer Vereinigung am Borárosplatz als ein Hauptammellkanal mit dem riesigen Profil von 5 Meter und einer Sohle von nur 0.45 Meter über Null an der Ausmündung bis zur Eisenbahn-Verbindungsbrücke fort. Hier wird der Inhalt desselben, unter Anwendung von Turbinen, mit Benützung der natürlichen Wasserkraft der Donau (Projekt Martin) künstlich in den Strom entleert, während gleichzeitig durch einen zweiten Auslaß dafür gesorgt ist, daß die verbrauchten Wasser in den tiefer gelegenen Sorokfärer Donauarm abfließen können. Der Ringstraßen-Rezipient hat die Bestimmung, die Zuflüsse aus dem Extravillan und den äußeren, östlichen Stadttheilen aufzunehmen; in den zweiten Hauptrezipienten erfolgt die Evakuation aller übrigen Kanäle. Dies sind die Grundzüge der neuen Kanalisation, bei welcher alle gegenwärtigen Kanäle vorläufig intact bleiben. Die Durchführungsarbeiten dürften ungefähr drei bis vier Jahre in Anspruch nehmen und die Kosten sich auf ungefähr dreißig bis vier Millionen Gulden belaufen.

* Central-Markthalle. Die Frage, ob die Hauptstadt, der Forderung der Regierung entsprechend,

Somer'schen Gefängen, wie mit allen Werken aus den ältesten Zeiten der Menschengeschichte. Die Werke dieser Art sind für die erste Generation, welche die Traditionen selbst kennt, noch von gar keiner Bedeutung, ihre Wichtigkeit beginnt erst, wenn die direkte Tradition verloren ist und die Schrift als einziger Zeuge der Vergangenheit bleibt.

Ganz unabhängig von der Abfassung der Bibel des Nordens erfolgte die Textirung der jerusalemischen, die man die elohistische nennt, weil der Autor den Namen Jehovah erst von der Epoche an gebraucht, in welcher derselbe die bekannte Erklärung erhält, bis dahin bedient er sich der Bezeichnung Elohim. Die Entstehung des elohistischen Textes basiert nicht auf mythisch-poetischen Traditionen, wie im Norden, es lagen in Jerusalem weit mehr positive Dokumente, Schriften aus der Zeit Davids und Salomons, ferner zahlreiche genealogische Verzeichnisse vor, aus welchen der Autor des Bibeltextes schöpfen konnte.

Doch gab es auch eine gemeinsame Tradition für Nord und Süd aus der Zeit, da das Reich noch ein zusammengehörendes Ganzes bildete. Von diesen finden sich in beiden Texten die Beweise. Doch eine zusammenhängende Darstellung der Ereignisse seit der Welterschöpfung besaß man in Jerusalem nicht und erst dritthalb Jahrhunderte nach der Bibel des Nordens — etwa 750 v. Chr. — entstand der elohistische Bibeltext. Derselbe war kürzer, als der nordische, einfacher, weniger mythologisch und poetisch. Eine ganze Fülle seltsamer Züge, welche der nordische Redakteur in dem Buche der Legenden gefunden hatte, fehlten hier. Der Gottheit wurden keine menschlichen Empfindungen und Leidenschaften beigelegt, das Ganze war berechnet und nicht naiv. Von dem jerusalemischen Verfasser des Bibeltextes stammten die ersten Zeilen der Genesis, jene wunderbare lapidarishe Darstellung der Schöpfung. Sie unterscheidet sich wesentlich von der Darstellung, die der jehovistische Autor gegeben hatte. Dieser hatte die

Erchaffung des Menschen in die Zeit verlegt, als die Erde noch leer und wüste war, hatte nichts von den sechs Schöpfungstagen, diese stammen von dem elohistischen Verfasser und der endgiltige, letzte Schöpfer des Bibeltextes hatte die jerusalemische Auffassung an die Spitze gestellt.

Die Verschmelzung der beiden Bibeltexte, aus denen die „heilige Schrift“ entstanden ist, erfolgte wahrscheinlich unter der Regierung des Czechias (725—696 v. Chr.), zu der Zeit, als das Prophetenthum in voller Blüthe stand, als die jüdische Religion jenen ausgeprägten Charakter des idealsten Monotheismus erhielt, der als leuchtende Leuchte durch Jahrtausende strahlt. So lange das nordische Reich Israhel bestand, begnügte man sich in Jerusalem mit jenem Bibeltexte, der sich unter der Redaktion des elohistischen Autors gebildet hatte, mit dem Zusammensturz des Nordreiches trat die Nothwendigkeit hervor, ein einheitliches Werk zu schaffen. Der Grundplan der beiden Bücher war beinahe derselbe, die Religion der beiden Autoren dieselbe, nur hatte die nordische Fassung eine so wunderbare Darstellung Jehova's, daß sie allen frommen Jehovisten im Norden wie im Süden gefallen mußte. Aber man würde irren, wenn man annehmen wollte, daß auch nur einer der beiden Texte den Anspruch auf Heiligkeit hatte, daß man sie ganz als Ausfluß der göttlichen Offenbarung betrachtete. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte der letzte Redakteur des Bibeltextes nicht so frei und ohne Fagen mit dem ihm vorliegenden Material gewaltet, hätte dasselbe als heilig kaum anzutasten gewagt. Nun zeigt es sich aber, daß der Verschmelzer der beiden Texte sehr energisch und frei vorgegangen ist. Er beobachtete dabei ungefähr folgende Grundsätze: Waren die beiden Texte identisch oder doch nur in Details von einander verschieden, so behielt er bloß einen; tiefen die beiden Texte parallel, ohne sich je zu berühren, wie z. B. bei der Schilderung der Sintfluth, so ließ er beide stehen, wenn gleich dadurch eine Wieder-

holung, etwas Unzusammenhängendes geschaffen wurde; wo ein Text dem anderen widersprach, ließ er einfach den einen gänzlich fallen. Eine geistige Genauigkeit, eine künstlerische Voreingenommenheit sucht man vergebens bei diesem letzten Redakteur des Bibeltextes. „Die heilige Geschichte, welche aus diesen Ausschnitten mit der Scheere und den losen Zusammenfügungen entstand — sagt Renan — wurde ein entschieden schlecht gemachtes Werk. Man muß es sagen, daß, wenn der Verschmelzer der beiden Texte seine Aufgabe geschickter gelöst hätte, wir nicht mehr die Verschiedenheit der Quellen sehen würden. Der Text hätte sich uns als eine vollkommen einheitliche Materie dargeboten, an welche keine Kritik sich herangewagt hätte. Aber in der vorliegenden Gestalt kann man die Stücke aus den zwei verschiedenen Texten noch ganz genau unterscheiden und auseinander halten. Der Band, welcher das Ergebnis dieser Verschmelzung der Bibeltexte war, mochte halb so groß sein als der gegenwärtige Hexateuch. Es fehlte das jetzige fünfte Buch Moses, die Gesamtheit der Priester-gesetze und mehrere Partien aus dem Leben Moses, die später dem Buche der Propheten entnommen und in den Hexateuch eingefügt wurden. Die schönsten und poetischsten Theile des neuen Buches sind dem jehovistischen Texte entnommen. Unter dieser Form sind sie auf die Nachwelt gekommen und so bildet die Geschichte Israhel den Gegenstand der Verehrung für alle Zeiten. Aber auch der elohistische Text kam zu seinem Rechte. Schon die ersten Zeilen der Bibel, diese feierliche, erhabene Einleitung der Schöpfungsgeschichte sind ihm entnommen. Dann kam der Dekalog (zehn Gebote), den der jehovistische Text nicht kannte, zu der hohen Bedeutung eines Bündnisses zwischen Gott und dem auserwählten Volke. Aber mit welcher Sorglosigkeit die zwei verschiedenen Auffassungen neben einander stehen gelassen wurden, beweisen am besten einzelne Stellen der ersten Blätter der Bibel. Da ist zum Beispiel die ganz heidnisch-mythische Darstellung von

im Tausche für den Salzhausgrund — auf welchem bekanntlich die Central-Markthalle errichtet werden soll — das alte Arbeitshaus auf der Berepeterstraße überlasse und hiezu noch den Mannö'schen Grund aus eigenen Mitteln expropriire, bildete den Gegenstand der heutigen Sitzung der Approvisionirungskommission. Die Kommission sprach sich nach längerer Diskussion für diese Transaktion aus.

Nach dem Vortrage des Magistratsrathes Matuška dürften die Gesamtkosten, d. h. die effektiv zu verausgabenden Kosten 413,637 fl. betragen, und wenn man den Werth der städtischen Gründe hinzurechnet: 679,337 fl. Der Ingenieur Czizler befürwortet die Vorlage der Section, welche er mit Daten über die Gründungskosten der Centralmarkthallen anderer Großstädte belegt. Ambros Neményi und Joseph Gehardt fürchten empfindliche Folgen, wenn schon der erste Schritt: der Tausch, solch' immense Opfer fordert. Letzterer gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung vielleicht doch noch zu einem billigeren Uebereinkommen bewegen werden könnte. Ludwig Niry und Joseph Nibáry meinen, jeder Schritt sei vergebens. Die Generalversammlung habe den in Rede stehenden Platz gewünscht und die Hauptstadt dürfe vor Opfern nicht zurückzureden. Dr. Armin Schönberg ist ganz anderer Ansicht. Selbst der Platz sei kein geeigneter, da die Institution auf demselben nicht ausgedehnt werden kann. Auch dürften sich die Kosten, von dem Plan der Halle abgerechnet, auf 1,200,000 fl. belaufen. Magistratsrath Matuška stellt dies entschieden in Abrede, da es für die Leitung der Schienen seiner Expropriationen bedarf. Adolf Fejérvessy, Robert Rémi und Friedrich Neumann halten den Salzhausplatz für vollkommen zweckentsprechend und empfehlen die Annahme der Sectionsvorlage. Johann Adocza will die Entscheidung vertagen, bis präzisere Berechnungen vorliegen. Die Majorität beschließt jedoch, den Tausch zu acceptiren, respective sie beschließt die Uebergabe des Arbeitshausgrundes und des Mannö'schen Hauses für den Salzhausgrund.

* **Vertehr zum neuen Friedhof.** In Uebereinstimmung mit der Baukommission hat der Magistrat sich heute ebenfalls für das Valáz'sche Offert betrefis der Herstellung eines Dampftramwayverkehrs zum neuen Friedhof ausgesprochen und wird nun der Dfferent angefordert, beim Kommunikationsminister um die diesbezügliche Konzession anzusuchen. Das Statut betrefis des Leichentransportes beschloß der Magistrat der ministeriellen Anordnung entsprechend zu modifiziren.

* **Die Straßeneubehringung** hat nach einem heutigen Magistratsbeschlusse zwischen 6 und 7 Uhr Früh, dann Mittags von 1 bis 3 Uhr und Abends von 8 bis 9 Uhr zu geschehen. Die Hausmeister haben die Trottoirs von 10 bis 11 Uhr Nachts zu bespringen und zu reinigen.

* **Kosten der Reichstagsabgeordneten-Wahlen.** Die Stadtbehörde hat beim Minister des Innern unter Berufung auf die gesetzlichen Bestimmungen um den Ersatz der Abgeordneten-Wahlkosten vom Jahre 1881 für Verköstigung von 700 Soldaten 500 fl., an Wähler-Konkriptionskosten von 1883 noch 935 fl., von 1884 und 1885 noch 2382 fl. angelehrt. Der Minister des Innern hat nun schon zum vierten Male erklärt, daß er diese Forderungen nicht berücksichtigen könne. Dagegen wird die Stadtbehörde bezüglich der Wähler-Konkriptions-Arbeiten zur Sparsamkeit aufgefordert und angelehrt, daß nach einem bestehenden Uus für die Zusammenstellung der Wählerlisten nach tausend Konkribirten Wählern 1 fl. 50 kr. entrichtet wird.

* **Wohltätige Spenden.** Der hauptstädtische Magistrat hat für die durch den jüngsten großen Brand Verunglückten in Strý den Betrag von 1000 fl., ferner für den Werscher ungarischen Kulturverein den Betrag von 100 fl. votirt.

jenen himmlischen Wesen, welche die Töchter der Menschen freiten und die Schöpfer der Riesen wurden. Bei strenger Kritik hätte der euhistorische Autor diese Stelle nicht belassen, ebensowenig hätte er jene feltame Erzählung von der Begegnung Juda's mit Tamar passiren lassen, da dieselbe für den Stammbaum des Reiches Juda durchaus nicht ehrenvoll ist und gewiß von dem Autor des nordischen Bibeltextes nur aus Feindseligkeit gegen das andere jüdische Reich erzählt wurde.

Der vereinigte Bibeltext enthielt die Erzählung der heiligen Geschichte bis zur Eroberung des gelobten Landes durch Josua und der Vertheilung Kanaans unter die einzelnen Stämme. Was darauf folgt, das Buch der Richter, ist dem uralten Texte des Buchs der Legenden und der Kriege Jehova's entnommen und ist deshalb von jener entzückenden Naivetät, die besonders in der Geschichte Ruth's so wunderbar anmüthet. Die Bücher der Könige sind aus den Annalen, die zu Davids und Salomons Zeiten angelegt wurden, entstanden, aber in ihrer gegenwärtigen Form ein ungemein magerer Auszug derselben der nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft angefertigt wurde.

So entstand im Laufe von fast zehn Jahrhunderten durch eine Mischung der verschiedensten Elemente das feltame Konglomerat, in welchem sich vermengt vorfinden: Fragmente einer Epopöe, Trümmer einer heiligen Geschichte, Artikel eines bürgerlichen Gesetzbuchs, uralte Volksgefänge, Erzählungen von Nomaden, Legenden voll Phantasie, prophetische Stücke, das Ganze in einen frommen Schimmer getaucht, der aus einem Wirrsal profaner Bruchstücke ein heiliges Buch, die religiöse Seele eines Volkes macht. So stellt Ernst Renan die Entwicklungsgeschichte der Bibel dar, jenes Buches, das nun schon durch Jahrtausende seine wunderwirkende Kraft bewahrt, ein Jungbrunnen der Menschheit, dessen erfrischende, stärkende Wirkung Jeder verspürt, der in seine Tiefen hinabzusteigen vermag.

Dr. S. S.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. April.

* **Unsere heutigen Zeitungen** enthalten: Die „Seuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Eine Tochter“), ferner: Der Kapitalist, Pester Waaren- und Effektenbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, Budapester Todtenliste, die Fremdenliste und Inzerate.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war Vormittags veränderlich, Nachmittags fiel ein halbflüchtiger starker Platzregen, der zu Beginn mit Hagel vermischt war. Das Thermometer zeigte Morgens 9 Grad Reaumur, Mittags 15 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 757 Mm. gestiegen. Die Depression (751—753) ist in Italien, der hohe Luftdruck (769—770) in Rußland. In Ungarn haben sich bei südöstlichen, zum Theil nordöstlichen mäßigen Winden sowohl die Temperatur als der Luftdruck wenig verändert. Das Wetter ist bald sonnig, bald trüb, Regen kamen stellenweise vor, mit Gewitter in Keszmark und Ungvár, mit Hagel in Erlau. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist veränderliches, etwas windigeres Wetter mit lokalen Regnen, hie und da mit Gewitter, zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils betteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Tencsín 1, Schemnig 2, Ungvár 5, Orsova 6 Mm. Dzonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Finanzwacht-Oberkommissär Julius Dombády, aus Anlaß seiner Pensionirung, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Polizeiwachtmeister Michael Patta in Temesvár für müthiges und entschlossenes Verhalten anläßlich der Ergreifung eines flüchtigen Sträflings das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* **Ernennungen.** Se. Majestät hat den Obergespan des Kreuzer Komitats Alexander Fodoróczy v. Fodrovec und Vorkovec zum Rath an der kroatisch-slavonischen Septemvirkaltafel ernannt.

* **Vom Hofe.** Der König, welcher morgen von dem Sonntag Abends nach Steiermark unternommenen Jagdausflug nach Wien zurückkehrt, begibt sich Dstermontag Abends nach Ofen, wohin die Hofwirthschaft noch im Laufe dieser Woche abgeht. An diesem Tage verläßt auch die Königin mit der Erzherzogin Marie Valerie Baden-Baden nach genau achtwöchentlichem Aufenthalte und reist von dort direkt nach Ofen, woselbst der Hof bis 20. Mai verweilen wird. Am 5. Mai findet in der Ofener Burg eine große Soirée statt, bei welcher auch das kronprinzliche Paar, sowie Prinzessin Gisella von Baiern anwesend sein werden. Außer dieser Soirée sind auch mehrere Hof-Diners in Aussicht genommen. Nach erfolgter Rückkehr des Hofes von Budapest werden der König und die Königin, sowie Erzherzogin Marie Valerie zum ersten Male in dem neuen kaiserlichen Schlosse im Lainzer Thiergarten einen zwei- bis dreiwöchentlichen Aufenthalt nehmen. Die Königin und Erzherzogin Marie Valerie begeben sich hierauf von Lainz nach Feldafing am Sarnerbergersee und nach einem vierzehntägigen Aufenthalte dorthin, wie alljährlich nach Jsch, wohin der König später folgen wird. Anfangs September reist der König zu den Manövern bei Moskista in Galizien. Kronprinz Rudolf und Kronprinzessin Stephanie nehmen, wie in den Vorjahren, ihren Sommeraufenthalt in Lagenburg.

* **Personalnachrichten.** Ministerpräsident Koloman Tiska trifft am Charfreitag aus Pest in der Hauptstadt ein und wird sich am folgenden Tage in das Scholer Komitat begeben, wo er die Feiertage bei seiner Tochter, der Gemahlin des Obergespans Baron Radányi, verbringen wird. — Kultusminister August Trefort hat sich heute mit dem Wiener Courierzuge nach Preßburg begeben, wo er am Bahnhofe von den Epikern der Behörden empfangen wurde. — Finanzminister Graf Száry, der seit einigen Tagen in Tashow weilte, trifft Donnerstag in Budapest ein. — Veli Schemi Bey, der neuernannte Vizekonsul des hiesigen türkischen Generalkonsulates, ist gestern hier angelangt und hat heute seinen Posten angetreten.

* **Der Gesundheitszustand Ludwig Kossuth's,** der vor einigen Monaten viel zu wünschen übrig ließ — Kossuth litt damals an einem bedenklichen Darmkatarrh — ist gegenwärtig ein ziemlich zufriedenstellender; mit Ausnahme einer kleinen Schwäche, die sich in häufigem Kopfschwindel offenbart, befindet sich Kossuth wohl. Auf Anrathen des Professors Semola hält sich Kossuth viel in der freien Luft auf und meidet er jede Arbeit, welche mit einer Anstrengung des Geistes verbunden ist.

* **Ernennungen und Veränderungen bei der Polizei.** Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner heutigen Nummer die von uns angedeuteten Ernennungen und Beförderungen bei der Polizei, jedoch nicht in vollem Umfange, da die Beförderungen im Status der Polizei nicht im Wege des Amtsblattes zur Publikation gelangen. Die im Amtsblatte enthaltenen Ernennungen sind die folgenden:

Polizeirath Joseph Bekáry zum Stellvertreter des Oberstadthauptmanns; der Vizestaatsanwalt am Budapester Gerichtshofe Dr. Alexander Sellhey und die Bezirkshauptleute Ladislaus Szilávy und Stephan Géczy zu Polizeiräthen, Ersterer mit der Leitung der Strafabtheilung betraut; Gustav Lafner, Kamill Ambrus, Ludwig Gyalokay, Hugo Chudý, Alois Czajlik und Karl Salý zu Bezirkshauptleuten; Dr. Ladislaus Faltay zum Bezirksarzt; Edmund Garlaty und Ludw. Tóth zu Konkriptisten; Graf Sigmund Tholdalaghy, Andr. Szirmaý, Oskar Windt, Koloman Krecsányi, Emerich Matkovic und Demeter Márton zu Kanzlisten; Aladár Meflényi zum Hilfsämter-Protokolisten; Lad.

Magy, Johann Polgár und Sam. Sonnenfeld zu Expeeditoren; Bezirkshauptmann Baron Edmund Splényi zum Detektiv-Inspektor; Balthasar Bornemiska zum Polizei-Oberkommandanten; Adam Baranyi zum Polizei-Oberinspektor; Koloman Berkes und Joltán Frinhi zu Polizei-Inspektoren; Joseph Balog zum Polizei-Instruktor und Vinzenz Simon zum Beischließer.

Die Oberstadthauptmannschaft hingegen veröffentlicht die vollständige Liste der neuernannten und beförderten Beamten, sowie auch die bis auf Weiteres festgestellte Eintheilung. Dieser Liste zufolge sind ernannt:

Zu Polizeiräthen 2. Klasse: der königliche Vizestaatsanwalt Dr. Alexander Sellhey und Bezirksstadthauptmann Ladislaus Szilávy; zum Titular-Polizeirath Stadthauptmann Stephan Géczy; zu wirklichen Stadthauptleuten Viktor Jarnay, Ludwig Gyalokay, Gustav Lafner, Kamill Ambrus und Hugo Chudý; zu Titularstadthauptleuten Alois Czajlik und Karl Salý; zum wirklichen Konkriptisten 1. Klasse Franz Bekáry; zu Titularkonkriptisten Edmund Garlaty und Ludw. Tóth. — Bei den Bezirksstadthauptmannschaften wurden neuernst folgende Personalveränderungen vorgenommen: zur Stadthauptmannschaft des 1. Bezirkes wurde ernannt Stadthauptmann Ludwig Gyalokay, zum 3. Bezirk Ferdinand Urs (bisher im 8.—9. Bezirk), zum 4.—5. Bezirk Hugo Málkás (bisher im 7. Bezirk), zum 7. Bezirk Gustav Lafner (bisher im 1. Bezirk), zum 8. Bezirk Karl Engelhach (bisher im 3. Bezirk), zum 9. Bezirk Kamill Ambrus, zum 10. Bezirk vorläufig der bisherige Stadthauptmann und jetzige Polizeirath Ladislaus Szilávy. Der mit der Leitung der Stadthauptmannschaft des 2. Bezirkes betraute Stadthauptmann Anton Ebenhöch, sowie der mit der Leitung der Stadthauptmannschaft des 6. Bezirkes betraute Stadthauptmann Dr. Ludwig Farkas wurden auch fernerhin in ihren Aemtern belassen. Polizeiarzt Dr. Eduard Müller wurde vom 2. in den 10. Bezirk, Dr. August Dumitriánu vom 3. in den 2. Bezirk, Dr. Ladislaus Bárády vom 10. in den 9. Bezirk verlegt. Der neuernannte Polizeiarzt Dr. Ladislaus Faltay wurde in den 3. Bezirk eingetheilt. — In der Leitung der Aemter werden folgende Veränderungen vorgenommen: Konkriptist Desider Boda wurde vom 1. in den 7. Bezirk verlegt; an seine Stelle kommt Konkriptist Georg Almáshy in den 1. Bezirk. In diesen Bezirk wurde auch der Kanzlist Emerich Draskovich eingetheilt, während der Kanzlist Moriz Meflényi in den 6. Bezirk verlegt wurde. Victor Erdélyi wurde vom 6. in den 3. Bezirk verlegt. Der neuernannte Kanzlist Sigmund Toldalaghy wurde der Stadthauptmannschaft des 6. Bezirkes zugetheilt, von welcher der Kanzlist Peter Barabás in die Strafabtheilung des Centrums verlegt wurde. Der neuernannte Stadthauptmannschaft des 9. Bezirkes wurden zugetheilt: Konkriptist Heinrich Kratochwill, Kanzlist Alexander Beregrin. An Stelle Georg Almáshy's wurde Konkriptist Dr. Joltán Takács vom Centrum zur Stadthauptmannschaft des 1. Bezirkes verlegt. Alle diese Neuerungen treten am 1. Mai ins Leben.

Die Ernennungen sind, wie wir erfahren, mit den heute veröffentlichten noch nicht abgeschlossen.

* **Herzog de Castries.** Wie aus Paris telegraphisch gemeldet wird, ist der bekannte französische Aristokrat Herzog de Castries plötzlich gestorben. Er war ein Schwiegerohn des verstorbenen Freiherrn v. Sina, also ein Schwager des erst jüngst verstorbenen Fürsten Pfilanti. Herzog Castries war in Oesterreich-Ungarn begütert; er besaß bis vor kurzer Zeit die Herrschaft Wellesrad in Mähren, wo er auch fast alljährlich einige Wochen weilte und zahlreiche Jagdgäste aus Wien und Paris beherbergte, unter denen sich auch einmal Mac Mahon — sein Schwager — und dessen Familie befanden. Schloß Wellesrad ist vor zwei Jahren in den Besitz des Olmützer Domkapitels übergegangen. Die Herrschaft Trencsín-Depliz und einige andere kleinere Güter waren noch jetzt in seinem Besitze. Das Marmorhaus in der Rothenthurmstraße, in welchem sich das Gasthaus „zur Linde“ befindet, war ebenfalls sein Eigenthum. Die Vermögensverwaltung lag übrigens ausschließlich in den Händen seiner Frau, da der Herzog selbst sich immer in finanziellen Verlegenheiten befand. Auf dem Pariser Turf spielte der Herzog, der einen der größten Rennfälle besaß, eine hervorragende Rolle. Seine Pferde gewannen wiederholt die größten Preise; vor zwei Jahren gewann sein Stall den Grand prix de Paris.

* **Gegen die Tollwuth.** Die mathematische und naturwissenschaftliche Kommission der ungarischen Akademie der Wissenschaften hat dem Universitätsprofessor Dr. Andreas Högyes zum experimentellen Studium der Pasteur'schen Schutzimpfungen 1000 fl. bewilligt. Auch das vom Budapester Aerzteverein zu diesem Zwecke entsendete Komitee setzt seine Arbeiten fort, und während das statistische Subkomitee die amtlichen Daten über die bisherigen Hundebisse und die Todesfälle in Folge Hundebisses zusammenstellt, macht die Spitals-Subkommission unter dem Präsidium Prof. Navráti's an den fünf gebissenen N. Köröser Kindern und an einem unlängst auf der Sorofärerstraße gebissenen Kellner Studien.

* **Zur Abgeordnetenwahl in Güssing** (Nemetújvár) wird uns geschrieben: In Folge des Rücktrittes des Dr. Joseph Grass findet hier die Neuwahl am 21. d. statt. An Kandidaten haben wir keinen Mangel. Als Erster betrat der in Budapest wohlbekannteste Graf Paul Festetiich mit einer antisemitischen Programmrede das Feld. Das hiesige nächsttendende Publikum zeigte weber für seine Tiraden, noch für die hegerischen Auslassungen seiner Begleiter (Géza Rácz, Sarkady etc.) irgendwelche Empfänglichkeit. Biemlich großen Erfolg erzielte der Kandidat der äußersten

Linken, Geza Polonyi; der Kandidat der Regier...

* Kisfaludy-Feier. Die Plattenverein plant...

* Zur Neupanater Defraudation. Gestern...

* Schreiben und Zeichnen am Samstag. In...

Auf Grund der Erfahrung, dass die Gesuche...

* Der Wiener Ausflug des ung. Ingenieur...

* Mordattentat auf der StraÙe. Die Gegend...

Der Kleiderhändler Heinrich Lissauer, Kere...

stadhauptmannschaft eingeliefert wurde. Der Stadthaupt...

Wie uns in später Abendstunde mitgeteilt wird...

* Landes-Hausindustrieausstellung. Das Vor...

* Nach Rom. Eine 119 Mitglieder zählende Aus...

* Neues Kasino. Der Extravillan-Ver...

* Bubenstück oder Diebstahl? Der neueste...

* Selbstmord. Die im Hause Maximiliangasse 19...

* Für die fünf Nagelsbüchler Kinder, die von...

* Defraudation. Der aus Neu-Szöny gebürtige...

* Petroleum-Explosion. In Folge Unvorsichtigkeit...

* Eine fingierte Raubgeheule. Die im Fran...

* König will er werden. Ein vom Größten...

* Agnosziert. Der Todte, den man gestern auf dem...

50,000 fl. beträgt der Haupttreffer der Ri...

* Privilegirie österröichisch-ungarische Staats...

Der Brand von Strj.

Lemberg, 19. April.

Wie ein Ausschrei des Entsetzens ging es durch...

Es ist unmöglich, den ganzen Umfang der Katastrophe...

Wie groß ist die Verlufliste von Strj? Es...

Ein schauerliches Detail ist das folgende: Zwei...

Es werden noch folgende Details bekannt: Der ge...

dem Hause in den Garten getragen, wo er zusammen mit einem gewissen Pencser verbrannte.

Wie groß der Wind war, beweist die unmahrscheinliche und doch wahre Thatsache, daß der Gerichtsbeamte Popufanski, welcher gerade aus Sambor nach Stry zur Tochter reiste, mit sich Papiere mitbrachte, welche aus den Akten der Stryer Bezirkshauptmannschaft herrührten.

Lemberg, 20. April. Fast jeder hier eintreffende Eisenbahnzug bringt Flüchtlinge aus der unglücklichen, durch den Brand verheerten Stadt Stry, und die Berichte der Augenzeugen enthalten geradezu entsetzliche Details der Katastrophe.

Es ist konstatirt, daß das Feuer mit so furchtbarer Schnelligkeit um sich gegriffen hat, daß kaum Einer auch nur in der Lage war, seine Baarschaft zu retten. Ein Telegramm aus Stry meldet, daß die Mauern der verbrannten Häuser einstürzen und die Passanten ebenso wie die Rettenden mit Gefahren bedrohen.

Während der ganzen Nacht ist Schnee gefallen, was das Elend nur noch bedeutend vergrößert. Zahlreiche Leichen werden noch immer unter den Trümmern aufgefunden. Tausende Personen lagern unter freiem Himmel in eisiger Kälte.

Wien, 20. April. (Privat-Telegramm.) Der Wiener Gemeinderath hat für die Abgebrannten von Stry dreitausend Gulden gespendet.

Wien, 20. April. (Privat-Telegramm.) Die österreichische Gesellschaft vom rothen Kreuz spendete den Opfern der Stryer Brandkatastrophe tausend Gulden.

Lemberg, 20. April. (Privat-Telegramm.) Heute gelangte an die hiesigen Blätter ein Aufruf des in Stry unter Vorsitz des Bezirkshauptmannes Wanastrski und des Vizepräsidenten des Bezirksausschusses Popiel gebildeten Hilfskomitees.

Lemberg, 20. April. (Privat-Telegramm.) Nach den neuesten Nachrichten sind in Stry 1000 Gebäude, darunter 600 Wohnhäuser, abgebrannt. Es werden noch immer verkohlte Leichen unter den Trümmern hervorgeholt.

Theater, Kunst und Literatur.

* Kirchenmusik. Die Lamentationen werden in der Kirche der P. P. Serviten von den nachstehenden Damen und Herren gesungen werden: 1. Am Charntwoch, Nachmittags 4 Uhr, von Fräulein Alona Dittrich und Herrn J. Takács, Mitglied des k. Opernhauses.

Fräulein Rosa Gels, Fräulein Ilka Dlbrecht, Fräulein Marie v. Simonvi, Fräulein Margit Donhoffer und Fräulein Etel v. Cheh.

Im deutschen Theater wird morgen, Mittwoch, „Die Hofmodistin“ als letzte Vorstellung vor den Feiertagen gegeben.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. April. (Eine gefährliche Schwinderin) sah heute vor dem Strafgericht als Angeklagte, die Gattin des Futteralmachers Samuel Turjet. Das ältliche, magere Frauenzimmer erinnert auch äußerlich an die berühmte Adele Spikeder, die mit ihrer „Dachauer Bank“ feinerzeit die armen Leute um ihr Geld brachte.

Offener Sprechsaal.*

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.



Die echten Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bobons 14mal prämiirt

Sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle kufirenden Brustboubons, die zumest nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.

Filiale in Budapest, Waijnergasse 13.

Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten. Nur echt, wenn auf der Schachtel J. Küf. ferle & Co. steht.

* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Budavölgyi Greger Miksáné szül. Eisler Róza ugy saját mint gyermekeinek, unokáinak, valamint a többi rokonainak nevében is, fájdalomtól dült szívvel jelenti felejtethetlen, mélyen szeretett férje, illetve atyjuk, apósuk, nagyatyjuk és sógoruk

Budavölgyi Greger Miksa

a londoni Greger Miksa Limited magyar borok Nagy-britanniában kivitelre alakult részv. társ. igazgatója, Victoria királyné ő felségének udvari szállítója, a Ferencz József-rend lovagja, az arany érdemkereszt birtokosa stb.

f. hó 19-én 5 órakor reggel, a legboldogabb házasság 30-ik és tevékeny életének 66-ik évében történt gyászos elhunytát.

A megboldogultnak hült tetemei 1886. április hó 22-én d. e. 10 órakor, a gyászházból Andrássy-ut 114, a helybeli izr. sirkertben örök nyugalomra fog-nak kísértetni.

Budapest, 1886. április hó 19-én.

Béke hamvaira!

Budavölgyi Greger Róza, neje. Landauer Szidónia szül. de Greger, Prichard Emilia szül. de Greger, gyermekei, Landauer Ferencz József, Prichard Roy C., vejei, Landauer Arthur, Landauer Valeria, Prichard Evelina, Prichard Violette, Prichard Dudley, Prichard Edmund, mint unokái, Heller József, Eisler Gusztáv, Eisler Vilmos, Vas Lajos, sógorok. Greger Teréz, szül. Leitner, Greger Katalin, szül. Eisler, Heller Zsófia, szül. Eisler, Eisler Emma, szül. Vahle, Eisler Mina, szül. Heidelberg, Vas Julia, szül. Popper, sógornők.

Erklärung!

Auf diese uns zugekommene Anfragen sehen wir uns gezwungen bekannt zu geben, daß die durch alle hiesigen Blätter verbreitete Feuertage in der Uellbertafelne nicht durch einen „Moderateur“ - Defe, sondern durch eine Art Aquilur - Füllösen der Offizierszimmer mit Weid-Feuerungs-verfahren (Kohle von oben nach unten zu verbrennen) aus Unkenntniß in der Bedienung herbeigeführt wurde.

Csati & Cie.

DIE AN BLUTHARMUTH LEIDENDEN PERSONEN, denen von ärztlicher Seite der Gebrauch von EISEN angerathen wird, werden ohne Anstrengung, und weit eher als andere Eisen-Präparate, die concentrirten Tropfen des FER BRAVAIS (Bravats Eisen) vertragen.

BUDAPEST: J. V. TÖRÖK, apoth. Köntgsgasse, 12.

MATTONI'S

ELISABETH SALZBAD

bei Budapest (Ofen).

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Indicationen: Bei Erkrankungen der Därme; allgemeiner und Abdominalplethora, Leberleiden, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fettsucht, Gicht und bei Frauenkrankheiten. 13509

Telegramme.

Zur Lage auf der Balkanhalbinsel.

Wien, 20. April. (Privat-Telegramm.) Aus ausgezeichneten diplomatischen Quellen verlautet: Englands Anregung, betreffend ein an Griechenland zu richtendes Abrüstungs-Ultimatum, ist nicht allerjüngsten Datums, sondern erfolgte auf Grund einer neuerlichen türkischen Circulernote, welche Europa erjuchte, endlich Klarheit zu schaffen.

Paris, 20. April. In der heutigen Sitzung der Kammer sagte Passy, er wollte über Griechenland interpelliren und die Regierung auffordern, ein Schiedsgericht vorzuschlagen.

Ziehung schon Samstag

Kincsem Lose á 1 fl. 11 Lose 10 fl.

Haupttreffer bar

50.000 fl.

Prämie 10.000 fl. 5000 fl. Abzgl. 20% || 4788 Geldtreffer.

Kincsem Lose sind zu beziehen durch das

Lottarie-Bureau des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waltnergasse 6.

Arnold Brandl, V., Franz Josephsplatz Nr. 3. Alexander Krausz & Co, V., Eötvösplatz 2. Josef Beifeld, VII., Karlsring Nr. 1. Gustav Braun Josephsplatz 12. Szepesi és társa, V., Dorotheagasse 14.

Kincsem LOSE

Zur Ziehung

am 24. April!

1 St. fl. 1.—
6 „ fl. 5.50
11 „ fl. 10

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

Budapesti „LLOYD“

Sigm. Engel & Co.,

Budapest Dorottya-utca 5 Vom 15. Mai 1886 ab: Nr. 8.
Dorotheagasse 5 Dorottya-utca

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen
In Dr. LEITNER'S
seit 43 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannesschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten u., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Gelegenheit
bietet sich dem Publikum nur bis 1. Mai.
Juwelen, Gold
und Silber zu billigsten Preisen zu kaufen in dem bestrenommierten Szirmai'schen Geschäft Schlangeng. 4. Rohng. 5469

Haltestelle Subotin der Kaschau-Oderberger Bahn.
Kurbad Lublau Saison vom 15. Mai bis Oktober.
(Zipser Komitat).

556 Meter hoch in vollkommen geschützter, staubfreier Gebirgslage, inmitten von dazwischen Nadelholzwaldungen der waldigen Karpathen, mit sehr kohlensäurereichen Stahlsquellen.

Trink- und Badekur,

angezeigt bei Krankheiten des Blutes und der blutbereitenden Organe, Blutarmuth, Bleichsucht, Rheumatis, Schwächezuständen, nervösen Leiden, vor allem aber bei Frauenleiden und Entkräftung nach schweren Krankheiten jeder Art. Durch Neubauten in letzter Zeit bedeutend erweitert, mit allem Komfort ausgestattete und billige Wohnungen. Ständiger Badearzt im Bade, Herr Dr. Eugen Zauner, Assistent an der Klinik für Frauenkrankheiten des Herrn Universitäts Professors Dr. Wilhelm Zauner, hat die freundliche Zusage erteilt, die Sommermonate im Bade Lublau zubringen zu wollen.

Die Restauration leitet der in weiteren Kreisen rühmlichst bekannte Herr Kolaczeksky, der nach wie vor bereit ist, über Verlangen Abonnements auf gänzliche Verpflegung zu billigen Preisen zu eröffnen.

Post- und Telegraphenstation während der Saison. **Eisenbahn-Tour- und Retourkarten** mit 1/3 Preisermäßigung. Versendung des Mineralwassers von Anfang April bis November.

Prospekte und nähere Auskünfte erteilt die 18124

Herrschaftliche Badedirektion.

Post: Lubló-Fürdő.

1 grünes Paket 10 fr. K. k. priv.
Hirschkräuter - Zeltchen



und Hirschkräuter Saft, wirksames Mittel gegen **Husten, Heiserkeit etc.** Einzig allein echt nur von **L. Haist in Wien.**

Fabrik: VII., Mariaböserstrasse 116. Niederlage: I., Wollzeile 1.

In Budapest: Apotheke des Joseph v. Székely, Königsplatz 12; fern er bei M. Székely, Maria Theresienplatz, so auch in den meisten Apotheken und Speisehandlungen.

Geheime Krankheiten.

sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Mannesschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Menstr. bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Berufshörung
Univ. Med.

Dr. Anton Garal, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chef-Arzt, Budapest, Fabrikengasse (Gyár-utca) 7, I. Stock, Eingang an der Stiege, nächst der Radialstrasse.

Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorirte Briefe werden beantwortet und Medikamente besorgt.

KINCSEM-LOSE á 1 fl. J. Löry,

11 Lose nur 10 fl. Budapest, Waltnergasse 17.

Haupttreffer fl. 50.000. — Ziehung schon am 24. April!

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftehnter Jahrgang. Nr. 111

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Mittwoch den 21. April 1886

Nemzeti színház.
Havi bérlet 18. szám.
A csőd.
Szenmü 4 felv. Irta Björnson
Björnsterne.
Tjälde, nagykeres-
kedő Szacsavay
Lendvayné Hegyesi M.
Walburg Kaczér N.
Hamar, hadnagy Benedek
Sannás Horváth
Jacobson Szigeti I.
Berent, ügyvéd Beresényi
Gondnok Pintér
Lelkés Ujházi
Pram Vizvári
Lind Ekressy
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.
A bearni leány.
Operette 3 felv. Irták Leterriere
és Vanloo. Zenéjét szerzette André
Messenger
Párma horozoge Kassai
Bianca, huga Hegyi A.
Pomponio Solymosi
Perpignao Vidor
Grabassou Szathmári
Jacquette, leánya Pálmai I.
Girafó Szabó
Cadet Szilágyi
Bettina Vári I.
Kezdeté fél 8 órákor.

Deutsches Theater.
Die Hofmodistin.
(Fanfreluche).
Komische Operette in 3 Akten von
Gaston Girjsch, Saint Roman und
Bourani. Musik von Gaston Serpette.
Graf v. Zaverby Dr. Schmidtler
Herr v. Bombonne Dr. Jules
Lucretia Fr. Walter
D'Amont Fr. Berla
Landermol Fr. Sannás
Ravagot Fr. Wang
Prezente Fr. Sager
Fanfreluche Fr. Monti
De Sarnage Dr. Kühle
Bijou, ein Neger Dr. Hoforny
Ein Sergeant Fr. Cserevári
Claudeette Fr. Bufodics
Lea Fr. Kód
Ziti Fr. Kód
Anfang halb 8 Uhr.

Magy. kir. operaház.
Bérlet 13. szám.
Györgyné Zsófia assz. és Czobel
Károly ur vendégjátékául;
A zsidó nő.
Opera 5 felv. Zenéjét szerzette
Halévy.
Brogni, bibornok Ney
Leopold Pauli
Rugiero Tallián
Alberti, tisztt Szekeres
Eleázár, zsidó Czobel
Eudoxia, hercegnő Maleckzyné
Recha Györgyné;
Kezdeté 7 órákor.

Theaterkarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterkarten-Centralbureau, Kronprinzen-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Parischbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 19), „Iskarióth.“ — Freitag, geschlossen. — Samstag, geschlossen. — Sonntag (Ausserordentliches Abonnement suspendu), „Az ember tragédiája.“

ORPHEUM.
Grosse Feldgasse Nr. 17.
Auftreten der deutsch-französischen Sängerin Fr. **Harlette.**
Auftreten des Original-Affens-Darstellers **Mr. Pongorilla**
und des japanischen Jongleurs
Kikuta Kodayou.
Ferner Auftreten der französischen Excentrique- und Tyrolienne-Sängerin **Mlle. Leoni Silvandyé,** der Gymnastiker-Familie **Christiauh,** des humoristischen Gesangs- und Tanz-Quartetts **Gebüder Rhomes.**
Auftreten der Wiener Siedlerjägerin **Fr. Josephine Gintner.** Auftreten des Professors **VERNIE** mit seiner Wunderfontaine, der ungarischen Sängerin **Fr. Józsika** und des Wiener Gesangs-komikers **Martin Schent.**
Borzügliche Restauration.

Jos. Pruggmayr's
„ORPHEUM“.
Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Neue Intermezzo, Couplets und Duette von
Schmutz u. Rück.
Auftreten der Musik-Excentrique- und Holzharfen-Virtuosen **Brothers Harrison,** nebst aller engagierten Mitgliedern.

Redouten-Bierhalle.
Mittag-Couvert m. 5 Gängen **60 kr.**
Abend-Couvert m. 3 Gängen **50 kr.**
13192
Münchener
FARMER-BRÄU,
täglich frisch vom Zapfen.

Für Damen
Lohnender Erwerb.
Unsere neu konstruirte Rund-Strickmaschine liefert in einer Stunde bis 5 Paar Strümpfe. Es ist die einzige Maschine, auf welcher man verschiedene Garnstärken verarbeiten kann. Handhabung derselben sehr leicht und nach der Anweisung in einigen Tagen zu erlernen. Preislisten gratis und franko von der **Chemnitzer Strick-Maschinen-Fabrik** in Chemnitz i. S., Böhmerstrasse 65.

Behördlich koncessionirter, großer, reeller
Möbel-Ausverkauf.
Die von hervorragenden Budapester Tischler-Meistern verfertigte einfache wie auch feine **Speise-, Schlafzimmers-Einrichtungen, Salon-Garnituren,** auch einzelne zur Möblirung nöthige Möbel werden um jeden annehmbaren Preis schnellstens ausverkauft. 12623
S. GOLDSTEIN,
Waisennergasse Nr. 24 im Halbstad, vis-à-vis dem großen Christoff.

Große Auswahl von eleganten Kinder-Kleidern
für Mädchen und Knaben, vom Bébé bis zum 12. Jahre, nach neuesten Pariser und englischen Modellen, solid verfertigt, empfiehlt ergebenst die **Kinderkleider-Handlung** des **Epstein Mór,** Kigyó utca 9.
Bestellungen nach Maß werden, wie bekannt, auf das Feinste angefertigt. Probirung-Aufträge werden per Nachnahme solid expedirt.



Pischinger - Torte.
Die beste Corte der Welt, täglich frisch.
Höhe Anerkennung Ihrer Majestät d. Kaiserin und Königin.
ist nur dort zu haben in den von mir angeführten Depots, alles andere ist Nachahmung, um das P. Z. Publikum zu täuschen. — Depots in Budapest: **W. Josef Schacher,** Palatinasse; **Josef Kertész,** Andrássystrasse; in Temesvár: **Dr. J. J. Deltatessenhandlg.;** in Segedin: **Georg Wilcz,** Konditor; in Fünfkirchen: **Chr. Castlisch,** Konditor; in Gyeg: **Joseph Wilhelm u. Co.,** Deltatessenhandlg.; in Agram: **Carl Scholz,** Konditor; in Gr.-Weszeret: **Edmund Seibegger,** Deltatessenhandlung. **Hauptversandt: Oskar Pischinger, Wien, Brigittenau.**

CAVIAR.
Bikante und heitere Blätter. **Bluttrikt.** Wöchentlich 1 1/2 Bogen. Erscheint seit 1. April. Preis auf 1/4 Jahr 2 fl 50 kr., 1/2 Jahr 4 fl. 50 kr., 1 Jahr 8 fl. — Pränumerationen an **G. Grimm, Buchhandl., Budapest, Hatbanergasse 2.**

Kundmachung.
An die Herren Militärs, Staatsbeamten, Professoren, Geistlichen und sonstig gut angestellte Personen werden **Möbel von einfacher bis feinerer Gattung zu constanten Bedingungen und billigen Preisen gegen Ratenzahlung verkauft.**
Nähere Auskunft erteilt Herr **Emerich Hegyi** in der Möbelniederlage des **Szabó József,** Palatingasse Nr. 4, im Neubau der Ungarischen Landesbank.

Auskünfte und einzelne Zeichnungen werden bereitwilligst gesendet, bei größerem Bedarf senden wir das Möbel-Album gegen Einlage von fl. 1 1/2, welcher Betrag bei Retourendung in 14 Tagen retournirt wird. 13257

Sodawasser-Apparate,
Patent Dr. Wagner, sehr billig (je nach Größe fl. 200 bis fl. 500), sehr leichter, einfacher Betrieb (selbst der größte Apparat ohne Motor), räumlich wenig Raum. **Cyphons, Gazenflaschen, Dolomit, engl. Schwefelsäure, Säfte** etc.
Dr. Eugen Wagner, Budapest, Soroksárgasse Nr. 96.
Anzahl zur Einrichtung und Versorgung von Sodawasser-Fabriken.



General-Depot für Ungarn bei Friskauf in Budapest, VII., Bährner-Boulevard 1. (Ecke Deakplatz.)
Niederlagen in Steiermark: bei Herrn **Kudolf Sticker;** in Kempten bei Herrn **Julius Hämeh.** — Zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels, Restaurationen und Geflüßhufen.

Möbel
gegen **Ratenzahlungen**
constant bei 12058
Ehrentreu Mór,
Andrássystrasse Nr. 41.

Ausverkauf!
Wegen Auflösung meines Modengroßwaaren-Etablissements bin ich bemüht, mehrere Tausend Stück der neuesten modernsten feinerer Gattung **Damen-Umhängtücher** für die Frühjahrs- und Sommer-Saison um die Hälfte des Erzeugungspreises zu verkaufen, u. s.

ELSA.
Es sind dies die in den herrlichsten, schönsten persischen, türkischen und modernsten Muster, auch klein oder groß karirt, wundervoll ausgeführt, den feinsten Seidentüchern ähnlich mit am reichartigsten Naude, in den prächtvollst lebhaft phantastischsten Farben gefärbten Blumen-Bouquets, die neu modernsten **Mosambique-Umhängtücher** mit braun, birtirten Kanten in verschiedenen Farben, wie braun mit weiß, braun mit grau, oder drapp, roth, sehr nett für Mädchen sowohl als für die nobelste Dame, sehr geschmackvoll, gebe ich nur á 95 kr. pr. Stück. Ferner

Damen-Umhängtücher, 3/4 breit, in den neuesten modernsten Mustern und Farben, in allen Sorten, glatt, groß oder klein karirt, licht oder dunkel, auch mehrfarbig etc. mit großen Franzen, für die größte Dame passend, hoch elegant, modernstes Tragen, gebe ich nur á fl. 1.15 per Stück, ebenso schwarze

Damen-Cachemir-Tücher, 150 Cm. lang und breit, mit sehr schönen Seiden-Franzen, Prima á fl. 1.95, hochprima á fl. 2.40
160 Cm. lang und breit, mit sehr schönen Seiden-Franzen, Prima á fl. 3.10, hochprima á fl. 3.60
164 Cm. lang und breit mit sehr schönen Seiden-Franzen, Prima á fl. 4.50, bis á fl. 6.50
Es soll daher jede P. Z. Dame nur den kleinsten Versuch machen, wird man gleich die sicherste Gelegenheit haben, sich von der wirklichen Preiswürdigkeit meiner soliden realen Waare zu überzeugen. Für Wiederverkäufer bei Abnahme von fl. 20 aufwärts gewähre ich 5% Rabatt. Verbindungen gegen Postanweisung oder pr. Postnachnahme. Adresse:
Universal-Export-Bureau:
S. Löw, Wien, II., Große Schiffgasse Nr. 3.

Szállodások és vendéglősök figyelmébe!!
Legjobb minőségű **hazai sódar,** kilója 80 krért kapható
Kalmár és Konyecsni, füstöldéjében, 13370
Budapest, 6. ker., nagymező-utca 41.

Wichtig für Hausfrauen!
Rose's engl. pat. Stärkeglanz
verleiht der Wäsche unsehbar einen herrlichen Glanz, blendende Weiße und elastische Steifheit und wird nach allen Orten, wo keine Niederlagen sind gegen franco-Einsendung von 1 fl. franko per Post zugesandt. Bestellungen an: **Rose's Stärkeglanz-Verhandl-Depot** in Fünfkirchen.



KRONENDORFER SAUERBRUNN
Einer der feinsten und gehaltreichsten und reinsten Sauerbrunne als Tafeltrank mit Wein (oder Champagner) gemengt und als nonalkoholische Limonade (mit Fruchtstücken) sowie auch zum Gurgeln bei Kehlkopfentzündung, Reizhusten, Verschlimmungen, Heiserkeit, Halsentzündungen, Magenkatarrh, Zungen- und Harnleiden, ferner bei allen febrilen Krankheiten als angenehmes Erfrischungsgetränk besonders zu empfehlen.
Der Kronendorfer nimmt laut den höchsten unterer autorisirten qualitativ den ersten Rang unter den alkalischen Sauerbrunnen ein.
Um Fäulnissen vorzubeugen, made ich meine gebrühten Sauerbrunne, sowie das continuirliche Pflücken aufmerksamer, daß jede Flasche mit dem Kronendorfer Kronendorfer Sauerbrunne-Quelle versehen sein muß.
General-Depot für Ungarn bei Friskauf in Budapest, VII., Bährner-Boulevard 1. (Ecke Deakplatz.)

Allerlei.

(Scheffel's Familie.) Einige wenige bekannte Mittheilungen über Scheffel's Familie weiß die „Augsb. Abz.“ zu geben. Scheffel war verheirathet mit der Tochter des früheren bairischen Gesandten in Karlsruhe, Adolf Freiherrn v. Malzen. Die Ehe, obwohl aus gegenseitiger Neigung geschlossen, war nicht glücklich; die Gatten verstanden sich nicht, die junge Frau konnte sich in das leidenschaftliche, reizbare Wesen des Dichters nicht finden, kurz, nach jahrelangen Kämpfen und Aufregungen kam es eines Tages zu einem heftigen Austritt, in Folge dessen die junge Frau das Haus verließ, um nicht mehr wiederzukehren. Kurz vor Scheffel's Tode ist bekanntlich ein Wiedersehen und eine Ausöhnung zwischen den seit zwanzig Jahren getrennt gewesenen Gatten zu Stande gekommen. Scheffel hinterläßt einen Sohn, Victor, der sich der militärischen Laufbahn widmet und bei den Garde-Mannern in Potsdam steht. Derselbe war, als die Eltern sich trennten, erst einige Jahre alt und blieb zunächst bei der Mutter, bis der Dichter durch einen Handstreich in den Besitz seines Kindes setzte und es fortan wie seinen Augapfel hütete. Bemerkenswerth ist, daß der einzige Bruder des Dichters, der vor etwa zehn Jahren in Karlsruhe verstorben Karl Scheffel, geistig und körperlich verküppelt war. Dagegen war seine Schwester Marie, die in jungen Jahren, im Jahre 1856, in München von der Cholera dahingerafft wurde, nicht nur ein schönes, lebenswürdiges Mädchen, sondern auch eine reich talentirte Malerin. Scheffel war, wie die meisten großen Dichter, ein echter Sohn seiner Mutter; von ihr, einer lebhaften, aufgeweckten, allen schöngeistigen Bestrebungen mit Liebe zugehörten Frau, hatte er seine lebhafteste Phantasie, seinen Humor, seine dichterische Begabung geerbt.

(Kaiserin Eugenie vor Gericht citirt.) In den imperialistischen Salons von Paris ist gegenwärtig von nichts Anderem die Rede, als von einem Prozeß welchen

ein junges Mädchen gegen die Kaiserin Eugenie angehängt hat. Die Dame behauptet in der Klageschrift, eine Tochter der Kaiserin zu sein. Der Advokat, Herr Laire, hat sich zum Anwalt des Mädchens aufgeworfen und die Klage eingereicht; doch ist man in maßgebenden Kreisen davon überzeugt, daß dieselbe von den Gerichten sofort zurückgewiesen werden wird. Was das junge Mädchen betrifft, so wartet diese Dame den Ausgang ihres Prozesses in einem Kloster ab. Als Prozeßvollmächtigter tritt der Vater der Dame, ein von der Zweifellostigkeit seiner Sache überzeugter Korke auf; weitere Beweise als die auffallende Ähnlichkeit seiner Tochter mit der Kaiserin weiß er auch er nicht anzugeben.

(Amerikanisches Bier in Wien.) Der „Wiener Männergesangsverein“ wird die Lieder der Sänger von „Milwaukee“ nicht hören, er wird auch den Enthusiasmus der Amerikaner nicht kennen lernen, aber — Milwaukee wird er kennen und, wir hoffen, auch schätzen lernen. Eine Braukompagnie in Milwaukee sendete nämlich an den „Wiener Männergesangsverein“ zwei Faß Bier, wahrscheinlich um den Sängern den Mund nach weiteren Genüssen dieses Gerstenjaßes lustern zu machen. Zu diesem Zwecke kam die edle Spende zu spät, vielleicht erfüllt sie Wänschen der Sänger mit Neue, daß er die Fahrt nach dem Lande, wo solches Bier fließt, nicht unternommen. Das Bier hat die Seereise glücklich überstanden und ist bereits von Bremen aus avifirt.

(Geistesgegenwart.) Eine Bettlerin in den Champs Elyées, in jedem Arme eine Kindergestalt, spricht die Vorübergehenden um Almosen für ihre Zwillinge an. Eine Dame gibt ein Fünffrankenstück und will die Kleinen sehen. „Ich lasse meine Kinder nicht für Geld sehen“, antwortete würdevoll die „Mutter“ der beiden Pakete und entkernte sich mit beschleunigtem Schritt.

(Eine unbekanntes Tragödin) verfügt über ein so tiefes Organ, daß man es leicht für ein männliches

halten kann. Die Künstlerin begegnete seit einigen Wochen täglich, wenn sie ausging, einem alten blinden Bettler. Sie beschenkte ihn reichlich und sagte ihm dabei immer einige tröstende Worte, stets aber mit jener dunklen Stimme, die auf Alles, nur auf keine Mädchenlippen schließen läßt. Nachdem der arme Blinde nur mit einem aufrichtigen „Bergelt's Gott!“ gebaukt, glaubte er, endlich ein Nebriges thun zu müssen, und als die Tragödin ihm wieder ein Almosen reichte und dazu ihre schöne Bariton-Stimme erklingen ließ, sagte der Blinde, von Rührung übermannt: „Ich danke viel tausendmal, Herr Ober!“

(Ein Sonntagsjäger.) An einer Jagdgesellschaft nimmt ein Großstädter theil, der sich schon durch sein Aeußeres als Sonntagsjäger kennzeichnet. Der Jagdherr, welcher solchen Gästen gegenüber, auf Grund fataler Erfahrungen, mißtrauisch ist, beschließt, dem Sonntagsjäger jede Gelegenheit zur Anrichtung eines Unheils zu entziehen, und stellte ihn am Waldbesäum, einem Feldweg gegenüber, auf, indem er ihm folgende Rede hält: „Herr von A. haben hier den besten Stand, es wechseln hier erfahrungsmäßig die meisten Nehe; wenn nach Verlauf einer Stunde sich kein Vogel blicken läßt, so können Sie um so sicherer darauf rechnen, daß Ihnen ein paar Hasen in den Schuß laufen; sollten auch die ausbleiben, so kommt doch gegen 11 Uhr die Potentia vorüber, und der geben Sie — bitte, diesen Brief!“

(Den Freund erschossen.) Aus T r o p p a u wird telegraphirt: In B r i e s a u bei Wiggstättl erschoss vorgestern der Forstadjunkt Sch w a b den mit ihm befreundeten Forstadjunkten Gottlieb P a w a l l a, nachdem sie miteinander geacht und sich Arm in Arm auf den Heimweg begeben hatten. Um Schwab, der sich am Wege niedergelegt hatte, zum Weitergehen zu ermuntern, soll ihm Pawalla einen leichten Schlag verlegt haben, worauf ihn Schwab niederschoss. Schwab wurde verhaftet.

37.]

Eine Tochter.

Erzählung frei nach dem Französischen von F. P.

Dritter Theil.

4.

Sodann hatte man sich gehütet, ihr das Heirathsprojekt anzuzeigen, welches der Graf gefaßt hatte und das ihr Kind Hannibal Palmeri, dem Bruder der zweiten Gräfin von Moray, in die Arme werfen sollte.

So bestürzt Maltar und Herr Draç von diesem waren, so wollten sie nicht glauben, daß Herr von Moray daselbe je verwirklichen werde.

Wozu dann aber die arme Mutter unruhig Weise quälen, da sie doch ohnehin unglücklich genug war?

Wie dem auch sei, Herr Draç, der sich fest vorgenommen hatte, jede Beziehung zu dieser „verdammten“ Familie abzubrechen, veriprach auf die Bitte Laurencens, sie zu besuchen, ehe er Paris verließ.

— Und wann gedenken Sie abzureisen? fragte Maltar unruhig.

— Morgen! antwortete der Engländer festen Tones.

— Morgen! sagte Laurence, betrübt darüber, diesen neuen, aber so wohlwollenden Freund schon zu verlieren.

— Ja, meine Gnädige, morgen.

Als er aber ihrem traurigen Blicke begegnete, fuhr er fort:

— Morgen . . . in acht Tagen oder in vierzehn Tagen . . . oder . . . kann ich es wissen? rief er endlich. Ich werde abreisen, wenn Sie weniger unglücklich sein werden, wenn Sie, meine Gnädige, und unsere theure kleine Paulette sagen werden: „Wir bedürfen Ihrer nicht mehr, Sir Elias Draç, Sie können gehen.“

5.

Man erinnert sich, daß kurz nach der Ermordung des jungen Mannes, welcher unbekannt geblieben war und den Jedermann in Ermangelung eines Namens, den man ihm hätte geben können, als den Geliebten der ersten Gräfin von Moray bezeichnete, der Admiral die Rue de Varennes verlassen und eine Wohnung in der Umgebung des Trocadero bezogen hatte.

Hier, in der Rue de Longchamps, verbarg der alte und loyale Seemann die Schmach, mit welcher der angebliche Ehebruch seiner Tochter seinen Namen befudelte.

Man weiß, wie zärtlich Frau de la Marche Laurence liebte.

Sehr oft hatte die unglückliche Mutter ihren Gatten gebeten, ihr zu gestatten, daß sie Laurence besuchen, oder ihr wenigstens schreiben dürfe.

Der Admiral hatte sich unerbittlich gezeigt.

Wenn sie sich nicht auflehnte, wenn sie demüthig den Kopf neigte vor diesem unbeugsamen Willen, so war der Grund der, daß das Geheimniß ihrer Vergangenheit ihr grenzenlose Unterwerfung gegenüber den Befehlen ihres Gatten auferlegte.

Die Schuld, welche sie vor Jahren auf sich geladen, beubte sie des Rechtes, gegen die Autorität des Gatten anzukämpfen, welche sie ebendam so tief verlegt hatte.

Und so litt sie zugleich unter ihren eigenen Schmerzen und unter denen, welche ihr Stillschweigen Laurencens bereiten mußte.

Eines Tages, als sie sich im Zimmer allein befand und sich ihren Thränen überließ, trat Herr de la Marche ein.

Er sagte zu ihr in vorwurfsvollem Tone:

— Du weinst noch immer?

— Ach, antwortete Frau de la Marche demüthig, um Dir zu gehorchen, zwingt ich mein Gesicht zu einer scheinbaren Festigkeit, welche mein Herz kügen strafft. Aber heute, während ich allein war, ist mein Muth dahingeschwunden! Denke doch, jetzt habe ich meine Tochter mehr als drei Monate lang nicht gesehen!

— Deine Tochter! entgegnete der Admiral heftig. Ich hatte Dir verboten, ihren Namen zu nennen! Diejenige, die ihn trug, ist für uns gestorben!

— Geh, laß mich weinen! Welcher Mutter hat man je das Recht genommen, ihr todttes Kind zu beweinen?

— Nimm lieber an, daß sie gar nie existirt hat!

— So strafbar Laurence auch sei, so ist sie doch Deine Tochter! Erwinnere Dich doch der Liebe, welche Du ihr entgegenbrachtest!

— Je größer meine Liebe war, als ich sie derselben würdig glaubte, umso größer ist heute mein Bohn gegen sie. Sprich mir nicht mehr von ihr!

— Nun, wenn Du Deinem Kinde jedes Mitleid verweigert, hat Frau de la Marche, die Hände faltend, so zeige wenigstens mir gegenüber welches. Glaube mir, ich habe weder Deine Kraft, noch Deinen Muth! Ich bin nur eine Frau! Ich bin nur eine Mutter! Ich bitte Dich auf den Knien, gestatte mir, meine Tochter zu sehen!

— Nein. Sie wird ihren Fuß nie in dieses Haus setzen. Niemals!

— Gut! Es sei! Nicht hier, da Du es nicht willst! Aber bei ihr, im Geheimen . . .

— Nein, sage ich Dir. Verlangte das nicht von mir. Einem Fehltritt ohne Entschuldigung gebührt die Züchtigung ohne Vergebung und ohne Mitleid!

— Ohne Entschuldigung? behauptest Du? wer weiß, ob sie keine Entschuldigung vorzubringen vermöchte!

— Für den Verrath einer Gattin gibt es keine Entschuldigung!

Frau de la Marche fühlte, wie sich ihr im Herzen eine Wunde wieder öffnete. Sie selbst war es, die ihr Gatte verdammt, indem er so streng über seine Tochter urtheilte.

*

Wir haben noch nicht gesagt, daß Herr und Frau de la Marche einen Besuch Paulettens erhalten hatten.

Es war etwa acht Tage vor dem Gespräche, über welches wir berichtet haben, daß das junge Mädchen in der Rue de Longchamps vor sprach.

Die Begegnung war eine sehr kurze und, man gestatte uns, dieses Wort zu gebrauchen, eine sehr gemante.

Auf den Lippen der Großmutter und auf denen der Enkelin lag ein Wort, ein Name, welcher sie brannte und den sie sich inmitten ihrer Thränen zu wiederholen Lust hatten.

Allein Herr von Moray hatte seiner Tochter nur unter der Bedingung gestattet, zu Herrn und Frau de la Marche zu gehen, daß dieses Wort nicht ausgesprochen werde.

Ebenso hatte der Admiral der Frau de la Marche nur unter der Bedingung gestattet, ihre Enkelin zu empfangen, daß keinerlei Anspielung auf Diejenige geschähe, die, obgleich die Mutter des Fräulein von

Moray, dennoch nicht mehr das Recht hatte, denselben Namen zu führen, wie ihre Tochter.

Was konnten sich aber dann Großmutter und Enkelin sagen? Die Erinnerung an die Abwesende verdrängte alle anderen Erinnerungen und sie hätten Komödie zu spielen vermeint, wenn sie ein banales Gespräch geführt hätten.

Die beiden Frauen, die dem Alter nach so verschieden, aber durch den Schmerz vereinigt waren, hielten sich fest umschlungen und vermengten ihre Thränen . . .

Und das war Alles.

Paulette hatte sich zurückgezogen, mit der Ankündigung, daß sie nächste Woche am selben Tage wiederkommen werde.

Der angegebene Tag war endlich gekommen und nur eine Stunde trennte noch Herrn und Frau de la Marche von dem für die zweite Begegnung vereinbarten Momente, als der Diener eintrat und dem Admiral auf einem Präsentirteller eine Karte überreichte.

— Sir Elias Draç! sagte Letzterer, in seiner Erinnerung suchend. Dieser Name ist mir nicht unbekannt.

. . . Was kann dieser Herr mir zu sagen haben? Nun, wir werden es ja hören.

In Erwartung, daß der Fremde eintrete, ermahnte Herr de la Marche seine Gattin, sich zusammenzunehmen und selbst die Spuren der Thränen zu verwischen.

Kaum hatte er diese Empfehlung beendet, als der Reisegefährte Paulettens eintrat.

— Willkommen, mein Herr, sagte der Admiral, und nehmen Sie gefälligst Platz.

Während der Admiral ihm einen Sitz bot, besah er sich seinen Besucher. Diese Engländerphysiognomie mit dem gerötheten Teint und dem weißen Backenbart erweckte in ihm eine unbestimmte Erinnerung.

— Ich weiß nicht, mein Herr, sagte er, ein wenig zögernd, ob ich ein gutes Gedächtniß habe, aber es scheint mir, daß wir uns nicht zum ersten Mal begegneten.

— Meiner Treu, Admiral, erwiderte Herr Draç, ich wollte eben die nämlich Bemerkung machen. Und nun erinnere ich mich schon. Es war in Kalkutta, wo ich, obgleich ein einfacher englischer Kaufmann, die Funktionen eines italienischen Konjuls ver sah.

— Richtig! antwortete Herr Firmin de la Marche, nun erinnere ich mich auch schon. Ein von den vornehmen Kreisen dieser Stadt den Offizieren meines Geschwaders zu Ehren gegebenes Fest während eines mehrtägigen Aufenthalts deselben auf der Rhede . . .

— Nun, Admiral, ich theile Ihnen mit, daß ich mich nach reiflicher Erwägung entschlossen habe, den öffentlichen Angelegenheiten zu entsagen, um mich gänzlich . . .

— Den Ihrigen zu weihen?

— Bloß der Ruhe. Eine Ruhe, welche die einzige Aufgabe meines Lebens werden wird, wenn ich mich bei Ihnen meines Auftrags entledigt haben werde, der umso heikler für mich ist, als er mir gänzlich fremd ist.

— Ein Auftrag an mich! Und von wem?

— Von Fräulein von Moray, Admiral.

Bis dahin hatte Frau de la Marche am Gespräche nicht theilgenommen; kaum daß sie hingehört hatte.

Allein der Name ihrer Enkelin erweckte plötzlich ihre Aufmerksamkeit.

(Fortsetzung folgt.)



Kochapparat

Der neuerfundene Spiritus-
mit 3 regulirbaren Stichtammen,
eine Herde für jeden Tisch, aus einem Stück
Kupfer mit massivem Bronze-Gefüß, bringt
in 3 Minuten, bei 1/2 Liter Spiritusverbrauch 2
Liter Wasser zum Sieden, ähnlich rapide Zeitung
bei Bereitung von Suppen, Braten, Kaffe, Thee etc.
— Kinderleichte Handhabung, totale Gefähr-
losigkeit, absolute Reinlichkeit, Verschlussigkeit und
Unverwundbarkeit zeichnen den neuerfundene Koch-
apparat noch besonders aus, er kann daher für
Haushaltungen, Militärs, Gärten, Apotheken, Gast-
und Kaffeehäuser etc. nicht genug empfohlen werden.
— Dieser Kochapparat wurde von fast allen civil.
Staaten patentirt.
Preis complet pr. Stück fl. 3.80
Spiritus-Sparherde nach demselben aus-
gezeichneten System für mehrere Gefäße „ 6.—
Zu beziehen vom Patentinhaber
S. N. Burbaum, 18454
Wien, II., Czerningasse Nr. 4.



Dr. Hartmann's Auxilium

bestimmtes Heilmittel ohne
Einspritzung gegen Harn-
steine bei Herrn und
Dr. Hartmann's Auxilium für
Damen gegen Fluor (ob frisch
entstanden oder noch so ver-
altet) ist sammt belehr. oder
Proschrift und einer zur Kon-
sultation bei Herrn Dr. Hart-
mann berechtigenden Karte um
fl. 2.80 zu haben in allen Apo-
theken und im Haupt- u. Ver-
sendungs-Depot **W. Twer-
dy's Apotheke, Stadt,
Kohlmarkt 11, Wien.**
— Nur die mit Schutzmarke
und Karte versehenen Auxilien
sind von Erfolg und echt.
Herr Dr. Hartmann,
seit vielen Jahren best. beann-
ter Spezialist, laut Diplom
v. J. 1870 zum Mitgliede der
Wiener med. Fakultät ernannt,
ord. in seiner Anstalt v. 9-6
Uhr, an Sonn- u. Feiertagen
v. 9-2 für Syphilis, Ge-
schwüre, Haut-, Geschlechts-
Frauenkrankheiten und
Manneschwäche nach glän-
zend bewährter Methode ohne
Folgeschaden und ohne Berufs-
störung. Medicamente werden
diskret besorgt. Son. mäs.
Auch briefl. Wien, I.,
Lobkowitzplatz 1.
Depot in Budapest bei
**Josef v. Türk, Apo-
theker, 8646**



Französische Fussboden-Sparwiche

Für Parquett, Weichholz und lackirte Böden,
billigstes, einfachstes Selbstleimmittel, farblos (weiß) für
Parquett, hellgelb, gelb, dunkelgelb, rothbraun und schwarz
für Parquett- und Weichholzböden, trocknet sofort und gibt
ohne zu bürtzen einen dauerhaften, spiegelblanken Glanz.
Per Dose 85 Kr. und fl. 1.60. Für ein geräumiges
Zimmer genügt 1 Dose à 85 Kr.

Schneider & Comp., Wien,
IV., Gusshausstrasse Nr. 18.
Haupt-Verhandl. Depot für die ungarischen Kronländer bei
Josef Sinkó in Budapest, VI., Neugasse Nr. 1.
Vorräthig in jeder größeren Spezerei- und Farbwaarenhandlung.

Original Margaret Mill
Note Paper and
Envelopes.
Beste
Briefpapiere und Enveloppes
in 5 Formaten.

Vorräthig in allen größeren Papierhandlungen
von Budapest.
NB. Man achte auf obige Fabriksmarke und den
Namen „Margaret Mill“ zur Vermeidung von Verwechslungen
mit ähnlich benannten Sorten. 11257



Die
Karlsbader Schuhniederlage
Budapest, Dorotheagasse 8,
bietet in Original Karlsbader
Herren-, Damen- u. Kinder-
schuhen das Neueste und Elegan-
teste in bester Qualität zu billigsten
Preisen. Aufträge aus der Provinz
werden prompt ausgeführt und
Schuhe nach Maß angefertigt.
Preis-courante gratis verwendet.



Zahnweh.

Benedictiner Zahnwasser.
Erfindung und fabrikt von
den ehrwürdigen Benedictiner-
Mönchen der Abtei von Soulac
(Frankreich). Weist sofort
allerlei Zahnschmerzen, mögen
diese von hohlen Zähnen oder
Erkältung (rheumatischer Zahn-
schmerz) herrühren. Täglich als
Mundwasser gebraucht, stärkt es das
Zahnfleisch, vertreibt üblen Geruch
des Mundes. Preis einer Flasche
fl. 2.50 und fl. 1.50.
Benedictiner Zahnpulver.
Bestes Zahneinigungsmittel, ver-
leiht den Zähnen, nach so vernach-
lässigt, blendende Weiße. Preis
einer Schachtel fl. 1.25 und
80 Kr.
Benedictiner Zahnpasta,
sehr empfehlenswerth, reinigt die
Zähne, gibt dem Athem angenehme
Frische.
Bordeaux: A. Seguin,
Hauptagent. Budapest: Apo-
theker **Josef v. Türk, Königs-
gasse 12, F. Berteles, Carlstädter-
platz; M. Zuck, Waiknergasse.**

Ein Maschinenmeister

mit technischen und praktischen
Kenntnissen, der einige Jahre
hindurch größere Dampfma-
schinen in hervorragenden
Etablissements selbstständig
geleitet hat, findet in einer grö-
ßeren ungarischen Mühle En-
gagement. Schriftliche Offerte
mit Angabe der Ansprüche, bis-
herigen Verwendung, dann mit
Abschrift der Zeugnisse ver-
sehen, sind zu richten sub „C.“
11. 6378 an die Annoncen-
Expedition von Otto Waag,
Wien, I., Wallfischgasse 10.

Unübertroffen!
Jeder Tempera-
tur widerstehend.
23 Prämierungen
mit
**GANDY'S Baumwoll-Patent-
Seifen.**
Wien, Opernring 13. **J. LEVYJR.**
Central-Depot für den Kontinent.

Fisch-Marinir-Anstalt

Die
H. W. G. Tiede,
Eckernförde a. d. Döise,
versendet täglich:
Maie in Gelse, per 5 Kilo-Fas
M. 7.20;
Maie in Gelse, per 3 Kilo-Fas
M. 5.80;
Delikatese-Seringe, per 5 Kilo-
Fas M. 4.80;
Marinirte Seringe, per 5 Kilo-
Fas M. 4.50;
Bratheringe, feinste, per 5 Kilo-
Fas M. 4.50;
Sardinen, per 5 Kilo-Fas M. 4.50;
Anchovis, per 2 Dünchen M. 4.80;
Marinirte Bück, per 5 Kilo-
Fas M. 4.80;
Nollmops, per 40 Portionen
M. 4.20
franko gegen Nachnahme.

Nebengeschäft.

Der Absatz eines patentirten,
konkurrenzfreien und mit den
höchsten Preisen prämierten
Bedarfsartikels soll für hier-
orts vergeben werden. Der
Artikel eignet sich für jede
Familie und gewährt bei
entsprechender Thätigkeit gu-
ten Absatz und hohen Rin-
gen. Herren in sicheren Ver-
mögensverhältnissen, resp.
mit gut gehenden Geschäften
und guten Verbindungen be-
lieben sich mit Angabe von
Referenzen sub „S. B.“
5296 an **Rudolph Mosse,**
Berlin, S. W. zu melden.
13513

J. PRINDL,

em. t. t. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harn-
röhrenbeschwerden (Fluss),
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tauendfach glänzend
bewährten neuen
Seif-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Ko-
nigs-gasse 8, 2. Stock. Ein-
gang im Glasgang rechts,
Thür 46. 5862
Honorar mäßig, auch
brieflich.

DAS BESTE
Cigaretten-Papier
IST DAS ECHTE
LE HOUBLON
Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY, in PARIS**
Vor Nachahmung wird gewarnt!
DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D. J. J. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universität
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
sowie absoluten Reinheit und weil demselben
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemischt sind.

FAC-SIMILE DE L'ETIQUETTE 17, rue Béranger, à PARIS

Feilbietungs-Edikt.

Endesgefertigter kön. Notar gebe hiemit bekannt, daß
die im Grundbuchprotokolle Dfen, Zahl 1357 eingetragenen
zu 1/2tel Theilen zum Nachlaß des weil. **Michael Ze-
hetner** und zu 1/2tel Antheile den Erben des **Johann
Stuber**, speziell der **Anna Stuber** und Konforten eigen-
thumsrechtlich gehörigen folgenden

Realitäten

- Das Wasserkäbter Haus Parzel-
lenzahl 2318, Konfscript.-Zahl köntoza 63 um 25.000 fl.
 - Das sub Parzellenzahl (3512-3513)
eingetragene Haus und Garten auf der Land-
straße, Tudorutoza Nr. 11 um 4.000 fl.
 - Das sub Parzellenzahl 3717 einge-
tragene Haus, Landstraße, Zsigmond-utoza
Nr. 6, „zum weißen Wolf“ um 25.000 fl.
 - Das sub Parzellenzahl 3718 einge-
tragene Haus in derselben Gasse Nr. 4 um 16.000 fl.
 - Der sub Parzellenzahl 5409 einge-
tragene Weingarten am Kalvarienberg be-
ziehentlich Kreidenbruch im Ausmaße von 1 Joch
700 Quadratklafter um 2.000 fl.
 - Der sub Parzellenzahl 6270 einge-
tragene Weingarten im Marengaben im
Ausmaße von 1 Joch 700 Quadratklafter
um 2.500 fl.
 - Endlich der sub Parzellenzahl 8125
eingetragene Weingarten am Adlerberg im Aus-
maße von 1 Joch 1000 Quadratklafter um 2.500 fl.
- als Ausrufungspreise gelegentlich der am 22.
April l. J., Vormittags um 9 Uhr, in der Amts-
kanzlei des Gefertigten (2. Bezirk, Kettenbrücken-Ge-
bäude) abzuhaltenen freiwilligen öffentlichen Feilbietung
verkauft werden.
Kaufstufte sind gehalten, 10% des Ausrufungsprei-
ses als Badium zu erlegen.
Die übrigen Feilbietungsbedingungen können beim
Gefertigten eingesehen werden.
Budapest, den 22. März 1886.
Sigmund Rupp m. p.,
kön. öf. Notar.

Zu der Budapester Landesausstellung prämiirt.

Ungar-Weine
aus der
Erzherzoglichen Kellerei Villány.
Pächter **Wm. Schuth.**
1 Probetaste mit 8 ganzen Flaschen Weiß- und Roth-
weinen, 8 gewählte Sorten, ab hier **De. W. fl. 7.80**
gegen Nachnahme. 13376
Villány ist Post-, Telegraphen- und Bahnstation.
Preis-Courante stehen zur Verfügung.

Kundmachung.

Die zur Konkursmasse des **Jacob Brust jun.**
gehörigen sämtlichen
Gewölb-Einrichtungen,
und zwar ein Komptoir mit Glaswänden, Thüre und Decke,
Stellagen, Pulte mit Laden, Gasluster u. s. w. im Schätzungs-
werthe von 673 fl. 75 Kr., sind aus freier Hand zu verkaufen.
Diesbezügliche Offerte sind bis 28. April l. J. bei dem endes-
gefertigten Masseverwalter einzureichen. Die Einrichtungsge-
genstände können in den gewöhnlichen Geschäftsstunden im
Geschäftslokale (Ecke der Marokkanergasse und Elisabethplatz)
besichtigt werden.

Dr. Armin Neumann,
Advokat,
Masseverwalter der Konkursmasse
des **Jacob Brust jun.**
13521

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Delkfässer

kaufte durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franto Fiume und Trieste **Andor Weinberger, Budapest, Fabrikergasse 33.** 2295

150 neue Wagen sind wegen Mangel an Lokalitäten fast um die Hälfte des Preises zu verkaufen. Neue Federwagen von 150 fl. aufwärts in 10 Leichenwagen von fl. 300 anwärts mit 2 Jahre Garantie. **Bozdan Jozsef, Wagenfabrik, Fabrik: Pfugasse 10, Niederlage: Museumring 10 und 19. Preiscurante stehen bereit.** 5027

Gasmotor.

Ein sehr wenig gebräucher Gasmotor, 4 Pferdekräftig, billig zu verkaufen. **Zu verkaufen eine Zirkularsäge, Abrihtmaschinen, eine Zinkschneidmaschine zur Kistenfabrikation** bestens geeignet, sämtliche Eisenkonstruktion, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 5473

Feuer- u. einbruchssichere Raffen.

bestes Fabrikat, in allen Größen, am billigsten bei **Joseph Spitzer, Budapest, Karls-Ring Nr. 7, 2. Stock 12.** 4573

Eine Konditorei

sammt Eisgrube, alter Posten, allein am Plage, in der Provinz, ist billig zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 5479

Billiger echte Dessert-Rothweine.

Szabo, Apotheker in Bittany (Ungarn), empfiehlt dem P. T. Publikum seine **Prima Bittanyer Dessert-Rothweine** eigener Fassung, von 10 Liter angefangen à 30, 35, 42, 60 Kr.; per Flasche mit 60 Kr. Empfiehlt weiter seine weißen Altweine, à Liter 24 Kr. Ich garantiere für die Echtheit meiner Weine 5325

Möbel-Lager.

Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortirtes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln, besonders einfache und feinste Salongarnituren zu den billigsten Preisen. **Karls-Gasse, Gewölb 23.** 2789

Eine alleinstehende, intelligente junge Dame

wünscht bei einer intelligenten Familie volle Verpflegung zu erhalten. **Gest. Antr. unter „L. B.“ an die Exp.** erbeten. 5758

Für Mai-Viertel!

sind sehr elegante Speise-, Schlaf- und Salon-Möbel, besonders Braut-Ausstattungen und einfache Möbel für Landwohnung, Phantastie-Stühle, Teppiche, Delgemälde guter Meister, zu jedem Preise zu haben täglich von 8-12, und von 2-6 Uhr, **Franz-Deak-Gasse 3, 1. Stock 16.** 5200

Möbel-Geschäfts-Auslösung.

Das ganze Lager Tischler- u. Tapezierer-Möbel wird auch einzeln zu jedem annehmbaren Preise verkauft. **Isó nagyforgalmu butor telep, Budapest, Andrássy-ut 19.** 4200

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleider

in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Verkauf, Fuß- u. Reparaturen-Atelier.** 2690

Ottomanen und Divans, Garnituren

sind wegen Mangel an Raum zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen bei **Leopold Deutsch, Tapezierer, 5. Bez., Arany János-Gasse 34, früher Hochstraße.** 5770

Zu feinsten Qualität ung. Salami, prima Schinken,

jüngst, mager, ungarischer, Debrecziner Würste, Delikatess, Paprika-Speck in Streifen, geräucherter Speck, geräuch. Rinds- u. Schweinszungen, polnische Würste, feinst u. alle in dieses Fach schlagen Artikel versendet, billigst, berechnet per Bahn und in Postkoffi franto, **Packing, Franz Zita, Fleischschwaaren-Erzeuger, Ungvar. Preiscurante auf Verlangen gratis und franto.** 4985

Säcke

neue, ein und mehreremal gebrauchte zu allen Landes-Produkten und Sämereien verwendbar, als auch

Theer-Decken

neue und gebrauchte, schwarze und weiß imprägnirte, sind zu **staunend billigen Preisen** zu haben bei **Th. Nagel, Arany-János-Gasse Nr. 10, Budapest.** 4448

Notis für Bauunternehmer.

Von mehreren Demolirungen ein-, zwei- und dreistöcker Häuser in Wien u. Budapest sind zu äußerst billigen Preisen zu haben: 500 Doppelfenster sammt Spalletten und Jalousien von 4' bis 7' Höhe, 500 Paar Salonflügel- und Glashüren, 500 Stück Kreuz- und Glashüren, Tapeten u. Speisestühle, Hausthore, Balkenthüren, Marmor-Balkonplatten sammt Gitter, Barquetten, Marmor- und Steinflusen, Gang- und Fenstergitter zc.

Brüder Gisler,

Budapest, gr. Feldgasse 43, Wien, 2. Bez., Nordbahnstraße 16. 4881

Ueberführung halber wird ein wenig benutzter Wiener Stutzflügel Forte-piano

von vorzüglicher Güte und Schönheit zu einem sehr mäßigen Preise verkauft. **5. Bez., Jägergasse 24, ebener Erde Nr. 1.** 5632

Eine Sommerwohnung

in Wolfsthal, von der Bahnrabahn 15 Minuten entfernt, mit 3 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, gedeckte Veranda und Milchfurche preiswürdig zu bekommen. **Näh. in der Exp.** 5712

Möbel auf Raten

erhalten anständige Jahrespartien, besonders Heiraths-ausstattungen und größere Posten, solid durch **B. Wogasse, Budapest, 5. Bez., Adamiengasse 9.** 5253

Ein kinderloser Maurer

wird in einem großen Hause als Hausmeister gesucht. **Näh. in der Exp.** 5775

Der beste Fußbodenstrich

für harte und weiche Böden ist **Eder's** schnelltrocknende, geruchlose, waschbare, sehr dauerhafte, streichfertige Lackfarbe, welche in schöner orangegelber Farbe geliefert wird **den Anstrich kann Jeder selbst besorgen.** Eine große Flasche Lackfarbe kostet 1 fl. 50 Kr.: eine große Flasche Glanzlack hierzu kostet 1 fl. 50 Kr. Zum Anstrich eines kleinen Zimmers genügt 1 Flasche Farbe und 1 Flasche Glanzlack, für größere Zimmer 2 bis 3 Flaschen. Sowohl Farbe wie auch Lack trocknen sofort. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise. Alleiniges Depot bei **Anton Julius Eder, Franziskanerplatz 4.** Sonstige Verkaufsstellen existiren nicht. Verendung nach allen Richtungen. 5631

Schöne Rosenstöcke,

hochstämmig, in Töpfen, prachttolle Sorten, sind à 50 Kr. per Stück zu haben beim Gärtner **Johann Zita & Steiner, Zófiastraße, Ecke Gyarmat-utca Nr. 2379.** 5806

Sommerwohnung.

Auf der verlängerten Wäthnerstraße in unmittelbarer Nähe der Neupester Schiffwerfte Nr. 1500 sind mehrere große und kleine Sommerwohnungen zu vergeben. **Näh. im Hause selbst.** 5823

Ohne Honorar im Vorhinein

lehre ich nach anerkannter leichtfaßlicher Methode die einfache und doppelte

Buchhaltung, kaufm. Rechnen

und sämtliche zur vollkommenen Ausbildung fürs Komp-toir erforderlichen Handels-wissenschaften in der kürzesten Zeit mit bestem Erfolge.

Prof. S. Mayer Budapest, Wäzner-Boulevard Nr. 36. Näheres auf Wunsch brieflich. 4897

Ein Malart-Bild à 2 fl.

Wegen Erneuerung sämtlicher Auslagsbilder werden von jetzt an bis Ende Juni in meinen drei Ateliers Malartbilder à 2 fl. schön u. rein ausgeführt. **Preisreduktion** in allen Sorten. **Spezialität: Momentaufnahme für Kinder.** Hochachtungsvoll **Georg Mayer, Photograph, Universitätsplatz 5, Kerepeserstraße 17, Kellertstraße 37, Malartbilder à 2 fl.** 5363

Unübertroffen.

Steinbach's pat. Bettmatratze, gepolstert, auf elastischen Federn, ganze Betteneinrichtung in einem Stück, fl. 12, ohne Feder fl. 8, auch als selbstständiges Bett oder Ottomane verwendbar fl. 14, ohne Feder fl. 10, für Erwachsene und Kinder vom sanitären Standpunkte als das Praktischste, auch für Hotels, Krankenhäuser, Sommerwohnungen und Gastbetten bestens zu empfehlen. Solide Platzagenten für loco und Pro-vinz werden gesucht. Lager von Tischler- und Tapezierer-Möbeln, nur solid und billig, für mehrere hundert Zimmer stets vorrätig bei **Steinbach Sándor, Budapest, Kerepeser- u. Jozsefstr. 6. Preis-Courante gratis.** 5251

Agenten,

welche in besseren Häusern Zutritt haben und eine kleine Kaution leisten können, werden gegen hohe Provision und eventuell Nebenverdienst aufgenommen. **5. Bez., Spiegelgasse 4, 1. Stock, Thür 5.** 5787

Gassengewölb,

5. Bez., Adlergasse 19, per 1. Mai zu vermieten. 5792

Im Ruwinkel

wohnenden Familien wird zur gest. Nachricht gebracht, daß daselbst während der Sommermonate ein tüchtiger **Pädagog**, gew. Institut-Direktor, gegenwärtig **Sprachmeister**, sowohl in allen Lehrgegenständen, als auch in den modernen Sprachen **gründlichen und bewährten Unterricht** zu ertheilen beabsichtigt. **Gest. Antr. sub „B. J. L.“ an die Exp.** 5808

Möbel

Abreise halber billig zu verkaufen. **Salon, Schlafzimmer, Kücheneinrichtung.** **Näh. in der Exp.** 5807

Schöne Rosenstöcke,

hochstämmig, in Töpfen, prachttolle Sorten, sind à 50 Kr. per Stück zu haben beim Gärtner **Johann Zita & Steiner, Zófiastraße, Ecke Gyarmat-utca Nr. 2379.** 5806

Sommerwohnung.

Auf der verlängerten Wäthnerstraße in unmittelbarer Nähe der Neupester Schiffwerfte Nr. 1500 sind mehrere große und kleine Sommerwohnungen zu vergeben. **Näh. im Hause selbst.** 5823

Wiso für Möbelfäufer.

Tischler- und Tapezierer-Möbel aller Arten, komplette Ausstattungen und auch einzelne Stücke werden zu **staunend billigen Preisen** verkauft in **Sarkány's Möbelhalle, Budapest, Giselkaplatz 3, 1. Stock, Ecke der Franz-Deak-Gasse**; auch ist das elegante Portal sammt Spiegelstücken in der **Franz-Deak-Gasse-Front** um **jeden Preis per 1. August zu verkaufen.** 4768

Une française

cherche une place pour une partie de la journée auprès des enfants. Adresser les offres bureau du Journal sous chiffre 23 N. N." 5804

Geschrieben. Die Braut.

Ein in Steinbruch gelegener, 698 □ Klafter großer, rechteckiger, eingeplanter **Paragraund** in nächster Nähe des ungar. Staatsbahnhofes und der Pferdebahnhofstation ist aus freier Hand gegen Baarzahlung billigst zu verkaufen. **Unterhändler ausgeschlossen.** **Näh. in der Exp.** 5800

50 Gulden

und auch mehr Gratifikation, der einem jungen Manne eine Stellung als Insassant oder in ähnlicher Eigenschaft einen Posten verschafft. **Prima Referenzen.** Geneigte Anträge unter „Verlässlich“ an die **Exped.** 5802

Zu Neupest

ist ein schönes Haus mit schön gepflegtem Garten sofort zu verkaufen oder zu vermieten. **Näh. in der Trajekt N. Müller, Neupest, Hauptgasse.** 5812

Trajekt,

vorzüglicher Posten, ist sofort abzulösen; auch sind 30,000 fl. auf gute zweite Intabulationsätze zu vergeben. **Ver-mittler ausgeschlossen.** **Näh. aus Gefälligkeit bei Engel Bencz, Andrássystraße 20, im Kaffeehause vom 1-3 Uhr Nachmittags.** 5795

Ein kleiner Kradriger

Wohnwagen wird gekauft, einpännig und billig. **Offerte unter Chiffre „K.“ an die Expedition.** 5805

Orlando di Bojardo!

Cara angela! Ho scritto al 15. e 20. di questo mese, sul vostro nome! li prego molto, di lasciare prendere le lettere della posta Mille saluti. **Silvio.** 5827

Berschiedene

benützte Möbel sind aus freier Hand billig zu verkaufen. **Zur Ansicht täglich von 3-4 Uhr.** **Wo? jagt die Exp.** 5829

Hotel Erzherzog Stephan.

Vom 1. Mai ab billige Monatszimmer. 5774

Ich suche ein Bonne resp. Erziehlerin,

die vier Kindern von drei bis zehn Jahren Unterricht zu ertheilen im Stande ist. **Kenn-tis der ungarischen u. deutschen Sprache** erforderlich, außerdem wird von derselben Unterstützung der Hausfrau in der Hauswirtschaft verlangt. **Eintritt mit 15. Mai 1 J. Jahresgehalt ö. W. 140 fl. und 10 fl. Neise-spesen** nebst freier Station. **Mit Zeugnissen u. Photographien** versehenen Offerte sind zu richten an **Max Vogel, Eiptó-Báziczer.** 5629

Weinfässer

und Weine, in Budapest lagernd, sind sogleich zu verkaufen. **Adr. in der Exped.** 5824

Ein ehrlicher Lehrburche

von gutem Hause wird mit **Bezahlung** aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 5813

Zu 2. Bez., Rettig-gasse Nr. 49,

vis-à-vis dem Stadtmeier-hofe sind 2 schöne Gasfen-wohnungen ab 1. Mai zu vermieten. **Direkte Pferde-bahn-Verbindung.** 5091

Zu verkaufen:

Kredenz, Sopha u. andere neue und ältere Möbel, sowie Bilder, Rudolphsplatz 7, 3. Stock Thür 10. 5821

Photographie.

2 Retoucheure werden aufgenom-men bei **Kalmár, Hof-Photograph, Andrássystraße.** 5826

Theilnehmer.

Für 2 nachweislich lukrative Geschäfte (ins Restaurant-sach einschlagend) werden **Theilnehmer** mit einer Baar-einlage von 10,000 fl. resp. 20,000 Gulden gesucht. **An-fragen sind zu richten und ertheilt mündlich** **Auskunft** **Dr. Gönczi, Fabrikergasse 7, Thür 3.** 5784

Ein schönes Portal

ist preiswürdig sofort zu ver-kaufen. **Näh. bei Zul. Gabrie, Dorotheagasse 8.** 5801

Sommerwohnungen

in Sachsenfeld Nr. 19, bei **Promontor** sind in schönster Lage, mehrere Wohnungen von 5 fl. per Monat u. auf-wärts zu vermieten. **Wa-genverkehr, stets frischgemol-kene Kuh- und Ziegenmilch.** Auch schöne billige Jahres-wohnungen sind zu vergeben. **Auskunft beim Haus-eigenthümer da-selbst.** 5799

Eine landwirth-schaftliche Maschi-nenfabrik

sucht per **sofort** im Centrum der Stadt einen unbedeckten **Lagerraum** von ca. 500 □ Meter Ausdehnung, mit dazugehörigen, aus 2 Etagen bestehenden **Bureau-faktilitäten.** **Offerte unter „A. 2. 75“ an die Exp.** 5809

Ein vorzügliches Klavier

von **Streicher** ist preiswür-dig zu verkaufen. **Näh. An-drássystraße 47, beim Haus-meister.** 5803

Hängelampen, Tischlampen, Garten-leuchter, Straßenlaternen

werden wegen **Räumung** der **Wilhelm Mannheimer'schen Lampenfabrik** (Neue Weltgebäude, neben der Mar-garethenbrücke) **tief unter Fabrikpreisen** verkauft; auch **4 Pferdekräft. Dampf-maschine** in Betrieb sammt **Transmissionen.** 5376

Ein Trajekt

1. Rangsz, mit **Stempel-u. Briefmarkenverschleiß**, am schönsten Plage (Stadt), kom-plet eingerichtet, seit Jahren in einer Hand, geeigneter **Platz für Lotterkollektur**, nachweisbare **Tageslojung** 120-160 fl., billiger **Zins**, ist sofort billig zu übergeben. **Näh. Auskunft** bei **Braun, Kronmeggasse 27, 1. Stock Nr. 22.** 5759

Elegante Möbel,

wie **Matratzen** und **Vorhänge** sind sofort billig zu verkaufen. **Zu besichtigen** von 9-12 und von 2-6 Uhr. **Recktemeter-gasse 4, 1. Stock Garner.** 5828

Petroleum-Fässer

kaufte das ganze Jahr ab jeder Bahnhstation zur höchsten No-tirung, wie auch auf **Schlüsse** im Vorhinein, bis **Januar** lie-ferbar, **Samuel Blumenthal** Szolnok. 5602

Kompagnon,

herr oder Frau, mit 1000-3000 fl. sucht ein intelligen-ter junger Kaufmann zu einem lukrativen Geschäft. **Adr. Müllerergasse 19, 2. St. Nr. 23.** Von 8-10 Uhr Vormittags und von 1-3 Uhr Nachmittags. 5818

Ein großes Par-terre-Haus,

bei 900 Klafter groß, mit 2 Höfen und vielen Gebällich-keiten darauf, als **Berkstätten, Stallungen, Remise, Schop-pen, komfortable Wohnung** mit **Terrasse, Schüttböden, Eisgrube, Weinkeller**, in drei Gassen mündend, mit 2 Thor-einfahrten, central gelegen, **zu jedem industriellen Unternehmen geeignet**, ist zu vergeben. **Agenten** sei dies besonders empfohlen. **Näh. in der Exped.**

An Bauherren.

Wegen schleuniger Demoli-rung an der **Ringstraße** sind von **10 stochohen** und **Southern-Häusern** zu den billigsten Preisen zu haben: **Thüren, Kastelfen-ster, Dachstühle, Dip-pelböden, Dach- u. Mauerziegel, Steine, Stiegen, Eisenbrunnen, Gitter, sowie viele zum Bau gehörende Ge-genstände.** **Näh. bei**

Temesváry Lipót,

große Feldgasse Nr. 48. Bitte meine Adresse genau zu beachten. 5816

Am frequentesten Plage in Budapest

ist wegen Sterbe-fall ein altes **Mehl- u. Hülsenfrüchtenge-schäft** auch für **Spezerei** und son-stige Artikel geeignet, sofort vorthellhaft abzulösen. **Brief-liebe** oder **mündliche Anfragen** an die **Exp.** 5815

Teppiche und Vor-hänge

werden über den Sommer zur **Aufbewahrung** angenom-men; **Smyrna- und Perser-Teppiche** werden **lustvoll ge-stopft** und **ausgebessert** bei **Petes, Tapezierer, 5. Bez., Dreißigstgasse 4.** 5822

Isracliten

empfehle ich zur **Erinnerung** an theuere Verstorbene meine **prachttollst ausgeführten Jahr-zeits-Erinnerungs-Blätter** mit **genauester 40-50jähriger Umrechnung** des **Jahrzeits-tages** für nur 1 fl. bis 1 fl. 50 Kr. **Aron Schächter, Tren-essen-Warna.** 5817

Unter günstigen Zahlungs-bedingnissen

ist in **Ofen** an der **Margarethenbrücke** ein **schönes Haus**, **Donaugrund**, preiswürdig zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 5820

Gekauft wird ein besseres Spezerei-Geschäft

gegen **sogleiche Bezahlung.** **Büchsriften** unter „N. 120“ an die **Exp.** zu richten. **Dis-cretion** zugesichert. 5640

Ein möblirtes Monatszimmer

mit **separatem Eingang**, per 1. Mai zu beziehen. **5. Bezirk, Széchenyigasse 1, 2. Stock 22.**

Praktikant

wird in einer **Weschelstube** aufgenommen. **Adr. in der Exp.** 5783

Der Kapitalist.

Budapest, 20. April.

(Vom Geldmarkte.) Der Geldstand des hiesigen Platzes lässt sich wohl noch nicht als knapp bezeichnen, immerhin hat aber der bisher herrschende Geldüberfluß abgenommen und die flüssig werdenden Kapitalien finden leichter wieder Verwendung. Diese Erscheinung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die großen Institute für den bevorstehenden Maicoupon und das Zinsquartal ihre Vorbereitungen treffen, indem sie größere Kassenbestände anlegen. Da sich in den sonstigen geschäftlichen Verhältnissen wenig geändert und der Verkehr in allen Branchen unbeeinträchtigt ist, so wird wohl in den ersten Tagen des Monats Mai die frühere Geldflüssigkeit zurückkehren. In Wien hat sich Geld bereits etwas verteuert und der Zinsfuß im Wechselkompte ist um circa 1/4 Prozent gestiegen, während der Börse für kurze Sichten bereitwillig Geld zu billigem Zinsfuß zur Verfügung gestellt wird. Was die ausländischen Geldmärkte anlangt, so sind die Verhältnisse nicht überall gleichartig. An den deutschen Plätzen notirt der Privat-Diskont noch 1 1/2 und auch die Reichsbank fährt fort, Wechsel unter der offiziellen Rate am offenen Markte in größeren Mengen anzunehmen. Doch wird man für die nächste Zeit keinen neuerlichen Rückgang des Geldwertes erwarten dürfen, im Gegenteil liegt eher die Wahrscheinlichkeit eines allmählichen Anziehens vor und zwar ausgehend von London, wo die Situation der Bank von England in letzter Zeit sich wesentlich verschlechtert hat und wo über kurz oder lang zu einer Diskontenerhöhung wird geschritten werden müssen. Denn das Ausland fährt fort, Gold aus der Bank zu ziehen und auch der heimische Bedarf stellt größere Ansprüche an den Metallvorrath, welcher in der letzten Woche wieder 208,000 Pfund Sterling verlor und damit um 3,86 Mill. Pfund Sterling unter das vorjährige Niveau gesunken ist. Gleichzeitig wurden von dem Privatdepotiten 650,000 Pfund Sterling und von dem Guthaben des Staatsschatzes 614,000 Pfund Sterling zurückgezogen. Die Bank von Frankreich verzeichnet neuerdings eine Zunahme ihres Goldbedarfes um 1,34 Millionen Francs und ihres Silbervorrathes um 3,51 Millionen Francs. Das Portefeuille vermehrte sich um 2,14 Millionen Francs und da gleichzeitig auf Konto der Privatguthaben 9,51 Millionen Francs und des Staatsschatzes 11,10 Millionen Francs beansprucht wurden, so mußte die Notencirculation um 37,18 Millionen Francs ausgedehnt werden.

(Die Subskription auf die Aktien der Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn.) welche heute stattfand, hat ein sehr befriedigendes Resultat ergeben. Wie wir vernahmen, wurde bei der ungarischen Kreditbank und der österreichischen Kreditanstalt der aufgelegte Betrag dreifach überzeichnet; von einer Anzahl von Zeichnungsnebenstellen war heute Abends das Ergebnis hier noch nicht bekannt. Der Repartitionsmodus wird in einigen Tagen bekanntgegeben werden. Die Spekulation hat sich in Folge der flauen Börsenstimmung an der Subskription nur in ganz unbedeutendem Maße betheiligt; die Aktien werden daher sofort in die Hände des Privatkapitals übergehen.

(Direkte Schiffsverbindungen Finnland-Nordamerika.) Das Abereinkommen zwischen der ungarischen Regierung, beziehungsweise den ungarischen Staatsbahnen und der Firma Brüder Henderson aus Glasgow („Anchor Line“) wurde dieser Tage perfekt und einerseits vom Staatssekretär, andererseits von dem Herrn David und Robert Henderson unterfertigt. In dem Vertrage hat die Regierung für Finnland sowohl in Bezug auf Fracht, wie auf die Anzahl der Fahrten die volle Parität mit Triest erzielt. Anfangs werden 18 Fahrten per Jahr stattfinden, doch ist für das nächste Jahr eine Steigerung auf 25 Fahrten in Aussicht genommen. Ein Kardinalpunkt des Vertrages, welcher nicht erlangen kann, das allgemeine Interesse der Kaufmannschaft auf das Abereinkommen zu lenken, ist, daß Güter aller Art und selbst kleinere Pakete mit direkter Durchzugsfracht und direktem Durchzugs-Verladungsschein von irgend einer Hauptstation Ungarns nach irgend einem wichtigen Punkte Nordamerikas und vice versa versendet werden können.

(Die sichtbaren Weizenvorräte in Amerika) sind in der letzten Woche von 47,7 Mill. auf 45,8 Mill. Bushel zurückgegangen.

(Landwirtschaftliche Ausstellung) Der landwirtschaftliche Verein des Fünfkirchner Komitats hat gestern beschlossen, eine Ausstellung von Ackergeräthchaften, Säemaschinen und landwirtschaftlichen Eisenbahnen zu veranstalten. Diese Ausstellung wird in den Tagen vom 6. bis 8. Mai in Szolnok stattfinden.

(Beförderung von Kaufmannsgütern auf Passagierschiffen.) Die Direktion der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft wendet mehr und mehr ihre Oborge der prompteren Abfuhr der zum Transporte zugewiesenen Kaufmannsgüter zu, welche beschleunigte Expedition sie namentlich durch eine bessere Ausnützung ihrer Passagierschiffe mit Gütern in gewöhnlicher Fracht zu erzielen sich bemüht. In erster Linie kommen hierbei Artikel in Betracht, deren Befrachtungsmöglichkeit nur von einer prompten Abfuhr und Expedition abhängt, wie namentlich Lebensmittel, für welche seit vergangener Jahre in verschiedenen Relationen billige Tarife bei Passagierschiff-Beförderung geschaffen wurden. Im Weiteren wurde in jüngster Zeit die Befrachtung getrockneten, daß alle jene Tariftarife der Klasse I, deren Beschaffenheit die Mitnahme per Passagierschiff gestattet, speziell nach den exponierten Plätzen: Galatz, Braila und Odessa nach Zulässigkeit des Laderaumes mit den Personendampfern verfrachtet werden. Hierdurch wird eine prompte Beförderung derartiger Frachtgüter bei dreimaliger Abfahrtsgelegenheit per Woche ermöglicht.

(Moriz und Adolf Friedmann.) die Inhaber der falliten Spiritusfabrik in Temesvár, wurden, wie von dort gemeldet wird, am Samstag nach Beendigung der Voruntersuchung auf freien Fuß gesetzt.

(Neue Glasfabrik in Ungarn.) Der ungarische Handelsminister verständigte das Budapest Municipalium, daß er mit der Firma Friedrich Siemens in Verbindung getreten sei, um unter gewissen Begünstigungen von Seite der Regierung und der Kommune durch Siemens in Budapest eine große Glasfabrik errichten zu lassen, welche zur Hebung des ungarischen Glasverbrauchs dienen soll.

(Österreichisch-ungarische Staatsbahn.) Der dieswöchentliche Ausweis zeigt eine Einnahme von 529,651 fl., um 94,116 fl. weniger, als in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Frati D. und J. Kühnberg, Herrenkleider-Konfektionäre in Braila; Adolf Hahn, prot. Schnittwaarenhändler in Ungarisch-Gradisch; Jubicia A. Dimic, Handelsfrau in Semendria; Moses Schorr, Handelsmann in Jaroslau; Alimä Kirshen, Schnittwaarenhändler in Orzmalow; Philipp Beck, Gemischtwaarenhändler in Kis-Terence; Feri Frank, prot. Kaufmann in Bolyó; Konjuna und Wirtschaftssverein, registr. Genossenschaft mit bechr. Haftung in Neuberg.

Pesther Waaren- und Effekten-Börse.

(Effektengeschäft.) 20. April. Die Haltung der Börse war heute unruhig und schwankend; nach einer flauen Eröffnung befestigten sich die Kurse und der Verkehr gestaltete sich freundlicher. Später riefen aber niedrigere auswärtige Kurse neuerdings eine flauere Stimmung hervor. Kreditaktien sind seit gestern abermals zurückgegangen, während Renten sich ziemlich unverändert behaupteten.

Vormittags drückten sich österreichische Kreditaktien von 288,70 bis 287,90, ungarische Kreditbankaktien von 292 bis 290,75, ungarische Goldrente per 30. April zu 102,55 bis 102,75, ungarische Papierrente per 30. April zu 94,55 bis 94,45, Estkompte- und Wechselbank zu 88,75 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 288,50 und 286,90, ungarische Kreditbankaktien zwischen 291 und 290,25, erstere blieben 287,40 G., letztere 290,50 G., ungarische Estkomptebank zu 88 1/2 geschlossen. Ungarische Goldrente zu 102,75 gemacht, blieb 102,75 G., ungarische Papierrente zu 94,45 G., erstere auf Lieferung per 30. April zu 102,77 1/2 bis 102,55, letztere per 30. April zu 94,50 bis 94,30 gemacht, erstere blieb per 30. April 102,60 G., letztere 94,35 G. Von sonstigen Effekten kamen nur Salgó-Tarjányer Kohlenwerk zu 142 in Verkehr. Devisen und Baluten behauptet, Zwanzig-Francs-Stücke 10,01 bis 10,04, Reichsmark 61,80 bis 61,90, London 126,35 bis 126,60.

Die Prämien für die Kreditaktien waren wenig verändert, Stellan in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., per einen Monat 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. 50 kr.

Die Nachbörse war flau, österreichische Kreditaktien wurden von 287,40 bis 286,50 gehandelt, Estkompte- und Wechselbank mit 88,50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102,57 1/2 bis 102,50 geschlossen, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 94,25 nominell.

Die Abendbörse war entschieden fester. Österreichische Kreditaktien gingen von 287,20 bis 288, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102,70 bis 102,77 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 94,40 geschlossen.

(Getreidegeschäft.) Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, Wäulen waren im Einkaufe referiert, die Stimmung war ruhiger und die Preise konnten sich kaum behaupten; es wurden ca. 12,000 Meterzentner umgelegt, von welchen wir folgende größere Verkäufe notiren: Csorbájer: 2000 Mtr. 75,6 K. zu 8 fl. 60 kr.; Matóer: 4400 Mtr. 78,9 K. zu 8 fl. 85 kr.; Beckereker: 4000 Mtr. 77,2 K. zu 8 fl. 67 1/2 kr.; Bajer: 400 Mtr. 76,6 K. zu 8 fl. 55 kr., Alles per drei Monate.

Termine gingen ausnahmslos im Preise zurück. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrswizen von 8 fl. 56 kr. 8 fl. 47 kr., Herbstwizen von 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 29 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 49 kr. bis 5 fl. 46 kr., Herbsthafer zu 6 fl. 20 kr. Nachmittags wurde Frühjahrswizen mit 8 fl. 47 kr., 8 fl. 44 kr. und 8 fl. 46 kr., Herbstwizen mit 8 fl. 31 kr., 8 fl. 30 kr. und 8 fl. 31 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 47 kr., 5 fl. 46 kr. und 5 fl. 47 kr. geschlossen.

In Produkten ist das Geschäft still, Preise unverändert.

(Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Kester Boden: Weisküniger: 76 K. fl. 8,35—8,45 fl. 8,25—8,35 fl. 8,35—8,45 77 " " 8,40—8,50 " 8,30—8,40 " 8,40—8,50 78 " " 8,50—8,60 " 8,40—8,50 " 8,50—8,60 79 " " 8,60—8,70 " 8,45—8,60 " 8,60—8,70 80 " " 8,70—8,75 " 8,60—8,65 " 8,70—8,75 Qual. Vácsker: Nordungarischer: 76 K. fl. 8,35—8,45 fl. 7,95—8,00 77 " " 8,40—8,50 " 8,05—8,10 78 " " 8,50—8,60 " 8,15—8,20 79 " " 8,60—8,70 " 8,25—8,30 80 " " 8,70—8,75 " 8,35—8,40

Loggen 70—72 K. fl. 6,35—6,60 Gerste, Futter 60—62 " " 5,30—5,70 " " Brenner 62—64 " " 6,00—6,80 " " Drauer 64—66 " " 7,00—8,40 Hafer 39—41 " " 6,45—6,90 Mais, Banater 75 " " 5,45—5,50 " " anderr 78 " " 5,35—5,40 Hirse " " 5,00—5,40

Termine: Weizen per Frühjahr 8,46—8,48 " " per Herbst 8,29—8,31 Mais per Mai-Juni 5,47—5,48 Hafer per Frühjahr 6,47—6,49 " " per Herbst 6,20—6,23 Rohlreps, per Aug.-Sept. 11 1/2—11 3/4 Spiritus, Brechweinsteine 26 1/2—26 3/4 fr. 23 1/2—24 fr.

(Steinbruch, 20. April. Originalbericht der Steinbrucher Forstenehändlerhaile.) Das Geschäft ist unverändert. — Es notiren: Ungar. schwere alte von 40 fr. bis 42 fr., junge schwere von 43 bis 43 1/2 fr., mittlere von 42 fr. bis 42 1/2 fr., leichte von 43 bis 44 fr., Bauernwaare, schwere von 40 fr. bis 41 fr., mittlere von 41 fr. bis 42 fr., leichte von 42 bis 43 fr., rumänische, Balkonher schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., leichte — bis — fr., Stacheln, schwere — bis — fr., leichte — bis — fr., leichte — bis — fr., transito, alte schwere — bis — fr., mittlere — bis — fr., transito, ierbische, schwere 41 bis 42 fr., transito, mittlere 41 bis 42 fr., transito, leichte 41 fr. bis 42 fr. transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijähr. Eichel — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen jerbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Verkehr der Frachtschiffe.

— Vom 18. und 19. April. —

(Angekommen in Budapest: Schlep Nr. 21 der Raaber Dampfschiffahrtsgesellschaft, beladen in Balánka für Moriz Fuchs mit 2233 Mtr. Weizen und 593 Mtr. Hafer. — Propeller „Archimedes“ des G. Guttentag, beladen in Törfö-Becse für Sal. Bischiß Sohn mit 518 Mtr. Gerste und 2840 Mtr. Mais. — „Jakob“ der J. u. M. Weiß, beladen in Torza für Schlegler u. Polakovics mit 1685 Mtr. Mais. — „Apostag“ des D. András, beladen in Kalocsa für die Brüder Redlich mit 593 Mtr. Weizen, 122 Mtr. Roggen, 363 Mtr. Gerste und 744 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 10 der Haak u. Deutsch, beladen in Balánka für Ignaz Deutsch u. Sohn mit 4607 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 7 der Eagenhofer u. Weiß, beladen in Temesvár für Landsberger u. Spitzer mit 1900 Mtr. Weizen. — „Terencz“ des Franz Lóth, beladen in Wafó für Wilhelm Rohm mit 4450 Mtr. Weizen. — „Kincsem“ des Anton Elek, beladen in Szentes für Kálnoky u. Simon mit 1540 Mtr. Weizen. — „Mihály“ des Michael Novák, beladen in Bocskár für Sal. Bischiß u. Sohn mit 1856 Mtr. Weizen, 301 Mtr. Gerste und 1009 Mtr. Mais. — „Bezdan“ des M. V. Loshitz, beladen in Zombor für M. V. Loshitz mit 1300 Mtr. Weizen, 100 Mtr. Gerste und 700 Mtr. Mais. — „Kotalia“ des Joseph Kiss-Kopaf, beladen in Segedin für Sal. Beer u. Komp. mit 3460 Mtr. Weizen. — „Neményfég“ des Mathias Eges, beladen in Szentes für die Brüder Reichenfeld mit 3450 Mtr. Weizen. — „Anna“ des Franz Esedi, beladen in Uda für Schlegler u. Polakovics mit 3946 Mtr. Mais. — Schiff Nr. 2 der Geiring u. Berger, beladen in Baja für J. Engel mit 2495 Mtr. Mais.

(Traffirt nach Raab: „Pannonia“ des Franz Lóth, beladen in Wafó für Elias Kappich mit 1800 Mtr. Weizen und 1400 Mtr. Gerste. — „London“ des D. Dombovics, beladen in Apatin für D. Dombovics mit 200 Meterzentner Weizen und 1000 Mtr. Hafer.

Budapester Todtenliste.

— Vom 18. und 19. April. —

Stephan Udvardy, 16 J., Schloffer, 9. Bez., Schwinducht. Stephan Mendl, 27 J., Maurer, 8. Bez., Nierenentzündung. Johann Slavati, 62 J., Steinmetz, 2. Bez., Tuberkulose. Ida Hirman, 2 J., Agentenstochter, 7. Bez., Nierenentzündung. Michael Fehér, 11 J., Kutschersohn, 7. Bez., Scharlach. Amalie Horváth Szilágyi, 26 J., Gärtnerstochter, 7. Bez., Schwinducht. Philipp Höflinger, 43 J., Wirth, 1. Bez., Entkräftung. Lorenz Machovskij, 39 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwinducht. Alois Bartalics, 2 J., Steuermannssohn, 1. Bez., Entkräftung. Alois Kampian, 5 J., Arbeitersohn, 1. Bez., Tuberkulose. Georg Szedenics, 22 J., Offizier, 6. Bez., Lungenentzündung. Marie Hüpfka, Hebamme, 7. Bez., Armenhaus, Lungenlähmung. Gustav Siegmund, 36 J., Tischler, 6. Bez., Entkräftung. Marie Patrit, 56 J., Arbeiter, 5. Bez., Tuberkulose. Samuel Steiermann, 82 J., beschäftigungslos, 8. Bez., Bauchfellentzündung. Géza Kosvács, 35 J., Beamter, 6. Bez., Lungenkrankheit. Leopold Braun, 38 J., Steinbrucher, 6. Bez., Schwinducht. Michael Kányi, 57 J., Diener, 8. Bez., Krebs. Christian Steindl, 64 J., Arbeiter, 8. Bez., Altersschwäche. Johann Gabriel, 2 J., Steinbruchersohn, 8. Bez., Group. Katharine Szelle, Thorma, 43 J., Gutsbesitzergattin, 1. Bez., Entkräftung. Fridolin Keller, 60 J., Beamter, 1. Bez., Entkräftung. Susanne Höhl, 94 J., beschäftigungslos, 1. Bez., Altersschwäche. Emilie Braun-Weißel, 34 J., Schneidersgattin, 7. Bez., Schwinducht. Irma Bosnyát, 5 J., Heizersstochter, 10. Bez., Schwinducht. Stephan Rajácsy, 51 J., Beamter, 7. Bez., Entkräftung. Marg Greger, 66 J., Kaufmann, 6. Bez., Entkräftung. Marie Weiß, 75 J., beschäftigungslos, 6. Bez., Lungenentzündung. Antonie Schuber, 14 J., Kaufmannstochter, 6. Bez., Scharlach. Emerich Hajós, 5 J., Hausmeisterstochter, 8. Bez., Entkräftung. Stephan Stroberger, 47 J., Fuhrmann, 3. Bez., Lungenentzündung. Johann Till, 62 J., Beamter, 8. Bez., Entkräftung. Marie Schmidt-Lampel, 65 J., Wäulergattin, 3. Bez., Krebs. Georg Kautsch, 39 J., Arbeiter, 3. Bez., Tuberkulose. Joseph Gregoricz, 39 J., Arbeiter, 5. Bez., Schwinducht. Johann Woroosik, 31 J., Schuster, 8. Bez., Lungenentzündung. Mathias Rubin, 33 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwinducht. Ladislaus Leka, 26 J., Kutscher, 8. Bez., Typhus. Johann Föft, 50 J., Fiaker, 9. Bez., Typhus. Andreas Csernóczky, 32 J., Polizist, 6. Bez., Typhus. István Kócsik, 22 J., Arbeiter, 6. Bez., Blattern. Béla Kócsik, 19 J., Arbeiter, wohnungslos, Typhus. Stephan Széles, 31 J., Heizer, Nierenentzündung. Leopold Steiner, 18 J., Postamentirer, 6. Bez., Schwinducht. Franz Engelhardt, 72 J., Spengler, 7. Bez., Lungenentzündung. Arnold Kereftessy, 68 J., Fleischhauer, 6. Bez., Leberkrankheit. Joseph Szöke, 34 J., zugereist, plötzlicher Tod. Stephan Szalay, 24 J., Arbeiter, 8. Bez., Selbstmord. Michael Lepis, 40 J., 5. Bez., plötzlicher Tod. Johann Vass, 8 J., Schüler, zugereist, Entkräftung. Marie Machleid-Schefsik, 55 J., Apothekergattin, zugereist, Entkräftung.

Fremdenliste.

- Vom 20. April. -

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf T. Almásy, Gutsb., Zádány. - Baron G. Kadavánky, Gutsb., Kadna. - F. v. Tallián, Gutsb., Somogy. - Dr. N. Petrovits, Staatssekretär, Belgrad. - F. v. Szalavsky, Vizegöpel, Neutra. - A. Hollath, Gutsb., Hunyad. - C. Cuczinsky, k. k. österr. Konsul, T. Severin. - W. D'Swald, i. k. österr. Konsul, Gibraltar. - J. Huber, Bergwerksbesitzer, Páncsova. - W. Conolly, Major, London. - J. Samu, Direktor, Csafathurn. - J. Grezlo, Professor, Csafathurn. - F. Hopburn, Rentier, England. - L. Kaiser, Maschinenfabrikant, Wien. - J. Hungerbühler, Kaufm., St. Gallen. - K. Hansl, Kaufm., Wien. - S. Spitzer, Kaufm., Wien. - R. Wostrann, Kaufm., Wien. - L. Kövendi, Kaufm., Wien. - D. Elias, Kaufm., Wien. - B. Taler, Kaufm., Wien.

Hotel zum König von Ungarn. J. Polady, Grundb., Komay. - Dr. K. Fay, Richter, S. A. M. hely. - M. Gavella, i. k. Militär-Beamter, Agram. - G. Beliczay, Advokat, Gran. - B. Ákos, Grundb., Hatvan. - G. Lambert, Fabrikant, Hannover. - A. Ringhofer, Fabrikant, Holland. - D. Sellment, Fabrikant, Birmingham. - B. Kimmmer, Kaufm., Berlin. - W. Wetner, Kaufm., Bielefeld. - Fr. Bude, Kaufm., Wien. - A. Fröhlich, Kaufm., Agram. - C. Voshiz, Kaufm., Bezdán. - J. Fürst, Kaufm., Kanizsa. - W. Baumgarten, Kaufm., Szegedin. - E. Wauthausen, Kaufm., Doblach. - A. Reiminger, Kaufm., Leipzig. - G. Müller, Kaufm., Wien. - E. Pollak, Kaufm., Wien.

Hotel National. A. Ritter v. Norbeck, Rentier, Wien. - A. v. Blaskovich, sammt Gemahlin, Gutsb., T. Szt. Márton. - J. v. Radich, Gutsb., B. Gyula. - L. v. Hajósh, Gutsb., B. Gyula. - K. v. Csengey, Gutsb., Kistelek. - R. v. Szilágyi, Gutsb., Szatmár. - J. v. Boros, Gutsb., Szt. György. - J. Tarján, Gutsb., Kecskemét. - K. Lipthay, Gutsb., Arad. - S. Bejlegby, Gutsb., Makó. - W. Hbrig, Großhändler, Wien. - M. Gottlieb, Großhändler, Wien. - Dr. N. Wagner, Rechtsanwalt, Wien. - Dr. W. Rátósh, Adv., Devecser. - Mme. P. Gwasdoff, Priv., Wien. - L. Kechner, Großhändler, Temesvár. - K. Kaiser, Kaufm., Páncsova. - St. Bucher, Deonom, Lotis.

Hotel zur Stadt Paris. Ritter D. v. Bischoff, i. k. Oberst, Fünfkirchen. - A. Molat, Gutsb., Klausenburg. - C. Buchmayer, Direktor, Wien. - A. Kovács, Gutsb., Temesvár. - F. Weimaier, Ingenieur, Weiskenburg. - L. Schmitzer, Maler, Wien. - Frau Therese Müller, Priv., Wien. - Fr. Louise Büchler, Priv., Basel. - L. Hörmann, Kaufm., München. - St. Püchler, Kaufm., Szeged. - E. Simon, Kaufm., Kiptau. - J. Müller, Kaufm., Dresden. - E. Weiß, Kaufm., Wien. - Ch. River, Kaufm., Plymouth.

Hotel de l'Europe. Cavaliero M. di Besso, Triest. - Dr. H. Harold Fries, Gutsb., Newhork. - Mikó Moshy Cahill, Dayton. - Mikó A. Mary Gebhardt, Ohio. - H. Ritter v. Hayder, Ingenieur, Graz. - Dr. M. Harmonier, Privatier, Paris. - Mr. J. Bère, Gutsb., Lille. - H. Epler, Fabrikbesitzer, Wien. - Dr. K. Kovácsanyi, sammt Gemahlin, Professor, Fünfkirchen. - H. Pollak, Fabrikant, Brünn. - B. Friedmann, Munkács. - C. Szumrák, Direktor, Hrinjova. - M. Vid, Kaufm., Székely. - J. Lichtegger, Professor, G. Vécseker. - M. Allan Simons, Kaufm., Konstantinopel. - B. v. Barjash, Gutsb., P. Václav. - G. Koltohy, Deonom, Kadana. - H. Berger, Ingenieur, Paris. - J. B. Kanter, Fabrikant, Milland. - G. H. Böros, Ingenieur, Szegedin.

Schmidt's Hotel Orient. Dr. M. Deffner, Bibliothekar, Athen. - P. Marusák, sammt Gemahlin, Dedenburg. - G. Lufapula, sammt Gemahlin, Braila. - J. Bugner, Fabrikant, Mainz. - C. Mahler, Architekt, Wien. - W. Beck, Kaufm., Lofoncz. - K. Steiner, Kaufm., Lofoncz. - S. Burckel, Reisender, Prag. - A. Braun, Kaufm., M. Theresiopel. - D. Hacker, Kaufm., Bruck. - B. Neumann, Kaufm., Komorn.

Grand Hotel Hungaria. Baron A. Kropp, Rentier, Berlin. - S. v. Kégl, Gutsb., Csalla. - Baron V. Nyáry, Gutsb., Bagonya. - R. v. Ufalussy, Vizegöpel, Szatmár. - B. v. Tomka, Oberlieutenant, Komorn. - Dr. J. Herz, Advokat, Szegedin. - A. Fehér, Advokat, Szatmár. - A. Kormin, Fabrikant, Toulon. - Mr. H. Wedding, Rentier, Philadelphia. - Dr. und Mrs. A. Woodgart, Rentier, Philadelphia. - F. Porges, Ingenieur, Brünn. - J. Drach, Ingenieur, Wien. - D. Fellner, Direktor, Monor. - Alfredo Monzo, Kaufm., Catania. - H. Waldbrunn, Kaufm., Detmold. - J. Schwarz, Kaufm., Szegedin. - K. Dickhoff, Kaufm., Wien. - S. Abeles, Kaufm., Wien. - L. Frank, Kaufm., Wien.

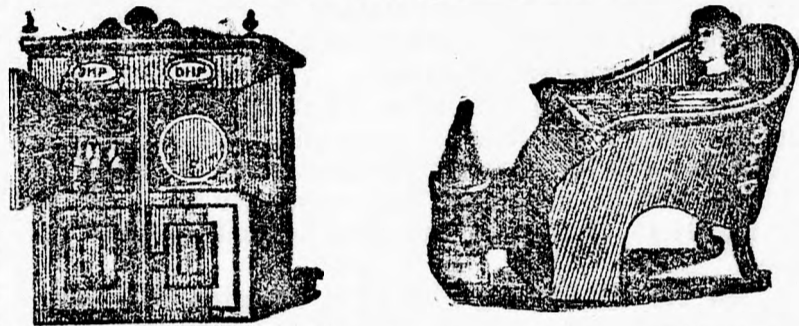
Fertige Herren - Kleider

aus reiner Schafwolle garantiert. Hebräischer - Spezialität mit Seiden-Nermet-Futter á fl. 12.- Ganze Anzüge von fl. 14.- aufwärts, bestens gearbeitet, zu haben bei

S. Grossmann Budapest, Ecke der Franz-Deak- und Neuen Wienergasse.

(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.) Provinz-Bestellungen prompt. 12771

Die Metallwaaren-Halle von



D. H. POLLAK

Budapest, Wienergasse Nr. 5,

empfehlen ihre neu patentirten Salon-Eisfästen mit emailirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte Bade-Fauteuils zu nachstehenden Preisen:

- Salon-Eisfästen mit emailirtem Wasserreservoir 40-65.- fl.
Eisfästen für Haushaltungen 14-30.- fl.
Eisfästen für Restaurationen und Bierhallen 50-500.- fl.
Fleischfästen 75-180.- fl.
Bade-Fauteuils, neueste Konstruktion 15-35.- fl.
Badebännen für Mannesgröße 12, 15-20.- fl.
Eiswanne 6 fl. 50 fr. - 10 fl. 50 fr.
Badezimmer-Einrichtungen 75-500.- fl.
Zimmerkloset, wo die innere Einrichtung in Email erzeugt ist, neuestes Patent 25-30.- fl.
Küchen-Ausstattungen 25-500.- fl.
Transport-Milchtaunen mit Gummiverschluss, sowie auch sämtliche Milchwirthschafts-Gegenstände zu Original-Fabrikpreisen; Emailgeschirre, nur beste Sorte, zu Fabrikpreisen; Bauspiziler-Arbeiten werden auf das solideste ausgeführt.

Musterliche Preis-Courante auf Verlangen gratis. Bestellungen per Nachnahme nach allen Bahnhöfen. 13252. Verpackungen zum Kostenpreise gerechnet.

Soda-Wasserfabrik in Wien,

im Betrieb, billig zu verpacken. Cahauss, Budapest, Josefsgasse, ferner verschiedene Grundstücke zu verkaufen und zu verpacken. Dr. Wagner, Budapest, Corofjárergasse 96. 13465

Saponaria (Schafwaschpulver)

in bester Qualität, billigst, so auch

Thierarzneimittel, Dr. Eugen Wagner, Budapest, Corofjárergasse 96.

K. k. konzess.

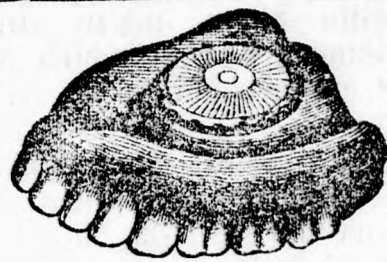
Gliedergeist,

allbekannt als Klosterneuburger Gichtflüid, ein wahres Spezifikum gegen Gicht und Rheumatismus, Körper-, Muskel- und Nervenschwäche, Lähmungen einzelner Nerven, Lenden- und Kreuzschmerzen, Unterleibs- und Wadenkrämpfe, Skoliten, Verrentungen etc. etc. Preis 1/2 Flasche 50 Kr., 1 große Flasche fl. 1 per Post 15 Kr. mehr.

Hauptdepot und Postversendung: Apotheke N. Hofmann's in Klosterneuburg.

Echt zu beziehen durch Herrn Apotheker Josef v. Földi in Budapest, Königsgasse 12 und Bruno Raabe, Droguist, Wien, Stadt, Kaiserstraße Nr. 1

Echt Rumburger Leinwand, Primissima Fabrikat, garantiert unverfälscht empfiehlt Privat zu Fabrikspreisen D. Jerusalem, Rumburg, Böhmen. Muster und Preisliste franko.



Ludwig Grósz

empfehlen dem hochgeehrten Publikum sein best eingerichtete Zahntechnisches Atelier, wo alle Arten künstliche

Zähne und Gebisse,

sowie künstliche Gaumen (Obturateurs) nach dem neuesten amerikanischen System unter voller Garantie verfertigt werden. Für Solidität seiner Arbeit bürgen die während 16jähriger Praxis im In- und Auslande gemachten Erfahrungen.

Atelier:

Budapest, IV. Bez., Ungargasse 1, Ecke Hatvanergasse. 8153

Kein Zahnschmerz mehr!

Das einzig sicherste Mittel sind die sogenannten „Helgolander Zahntropfen“, welche in einer Sekunde jeden Zahnschmerz stillen, welcher von Entzündung oder hohlen Zähnen entsteht. Ein Flacon 50 Kr.

Madassy-Mundwasser;

dieses Mundwasser hat sich als das beste Konservierungsmittel gegen alle Mundkrankheiten und jeden Zahnschmerz bewiesen, beseitigt den üblen Mundgeruch in 1-2 Tagen und verwandelt gelbe und braune Zähne in kurzer Zeit in schneeweißem Zustand. Ein Flacon 70 Kr. und fl. 1.50. Diese ausgezeichneten Mittel sind zu haben in Budapest: Hauptdepot bei R. Terstänky, Apotheker Gärtnergasse 32; ferner bei den Herren Apotheker: Josef v. Földi, Anton Fausler, Schwarzmeier, Dr. Joseph Molnar, Waiknerboulevard und Anton Stala, Josephstadt, sowie in jeder größeren Apotheke. Außerdem bei den Herren en gros-Händlern Thallmayer, Rohmeier und Neruda in Budapest.



Stauend billig

H. Ripper,

Budapest, Kerepeserstraße 8, vis-à-vis dem Hotel Pannonia.

Futz-Vorhänge in allen Farben Nr. 1 fl. 2.50, Nr. 2 fl. 3.-, Nr. 3 fl. 3.50. und die dazu passenden Bett- u. Tischdecken. Abgesteppte Strohsäcke, Matratzen, Wattedecken, eigenes Erzeugniß. Salon- und Lausteppiche, Bettvorleger, Planeldecken etc. etc. sowie zu den billigsten Fabrikpreisen. Bitte die Firma genau zu beachten.

H. Ripper,

Kerepeserstraße 8, vis-à-vis dem Hotel Pannonia. Preis-Courante gratis u. franko. Provinzbestellungen nur gegen Nachnahme. 13246

Advertisement for MENTHIN, Bestes Mittel gegen alles Unbehagen, Magen-, Blut, Kopf, Fäule, Haut, Mund. Als vorzügliches Magenmittel. Als Zahntinktur u. Mundwasser. Als Toilette-Mittel. Als ein erfrischendes Getränk. Preis einer Flasche 50 Kr. Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn: Wien, Apotheke „zum heil. Leopold“, Stadt, Ecke der Spiegel- u. Plankengasse. Depot in Budapest bei J. v. Földi, Apoth.

Advertisement for Gliedergeist, allbekannt als Klosterneuburger Gichtflüid, ein wahres Spezifikum gegen Gicht und Rheumatismus, Körper-, Muskel- und Nervenschwäche, Lähmungen einzelner Nerven, Lenden- und Kreuzschmerzen, Unterleibs- und Wadenkrämpfe, Skoliten, Verrentungen etc. etc. Preis 1/2 Flasche 50 Kr., 1 große Flasche fl. 1 per Post 15 Kr. mehr. Hauptdepot und Postversendung: Apotheke N. Hofmann's in Klosterneuburg. Echt zu beziehen durch Herrn Apotheker Josef v. Földi in Budapest, Königsgasse 12 und Bruno Raabe, Droguist, Wien, Stadt, Kaiserstraße Nr. 1

Advertisement for Die edelsten Siebenbürger Weine, für deren Echtheit ich volle Bürgschaft leiste, sind in BUDAPEST bei 13389 Brázay Kálmán, Grosshändler, Museumring Nr. 23, in meiner Original-Füllung zu Niedertagspreisen zu haben. J. B. TEUTSCH, Weinexport, Schäßburg (Siebenbürgen). Preislisten gratis.